Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 39. Hirschberg, Mittwoch den 13. Mai **1868.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland

Preußen.

[Zoll-Parlament, 8. Mai.] Das Zoll-Parlament beschäftigte sich heute mit der vom Abg. Stumm beantragten Resolution, betreffend die Ausfuhrprämie für Eisen, welche die französische Regierung ihren Producenten gewähre. Beide Referenten, die Abgg. Becker (Dortmund) und Friedenthal, empfahlen die Annahme der Resolution, indem sie ausführten, daß das den französischen Fabrikanten durch die Rückvergütung im Betrage des Eingangszolles gemachte Geschenk die Grundlage des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Frankreich in Frage stelle und eine rationelle Agitation für Herabsetzung der Eisenzölle im Zollvereine erschwere. Präsident Delbrück erklärte, daß der Botschafter des Norddeutschen Bundes in Paris beauftragt worden sei, im Sinne der Resolution mit der französischen Regierung in Verhandlung zu treten. Gegen die Resolution sprachen die Abgg. Twesten und v. Hennig, für sie Miquel, Mohl und der Antragsteller Stumm. Die Gegner bestritten die Opportunität des verlangten Beschlusses aus formellen und sachlichen Gründen, während Abg. Miquel den Botschafter nicht desavouiren lassen und Abg. Stumm eine analoge Gefahr, wie die, welche die vereinsländische Eisenindustrie bedroht, nicht auch über andere wichtige Artikel hereinbrechen lassen will, und nichts schütze davor, wenn der Handelsvertrag erst an einer Stelle durchbrochen ist. Der Antrag des Abg. Stumm wurde mit sehr großer Mehrheit genehmigt, desgleichen die abgeänderte Zollordnung in der Schlußabstimmung.

Den 9. Mai. Im Zoll-Parlament wurde heute die Vorlage, betreffend die Besteuerung des Tabaks, eingebracht (14 Paragraphen). Der Präsident empfahl ihre sofortige Ueberweisung an eine besondere Commission, aber diesem Vorschlage wurde lebhafter Widerspruch entgegengesetzt, Lasker und Miquel warnten vor Ueberstürzung und wollten den Druck der Vorlage abwarten; schließlich wurde auf Twesten's Antrag der Beschluß über die geschäftliche Behandlung vertagt, bis auch die Tarif-Vorlage dem Hause bekannt sei, deren Einbringung der Bundescommissar Delbrück für die allernächsten Tage ankündigte. — Die Vorberathung über den Handelsvertrag mit Oesterreich wurde durch den Abg. Braun (Wiesbaden) als ersten Redner für den Vertrag eröffnet, den er zur Annahme empfahl trotz aller Ausstellungen, da das Bessere der Feind des Guten sei. Zugleich benutzte er das erste große Thema, das der Discussion des Parlaments vorliegt, um die eigenthümlich beschränkte Stellung desselben zu illustriren. — Gegen den Vertrag sprach Mohl. Die Vorlage, im Geist des Freihandels, d. h. im Interesse der Seeplätze entworfen, ruinire die Millionen, die von der Eisenindustrie und anderen Branchen leben. Wäre Deutschland im Zollbunde mit Oesterreich, dann gäbe es keine Kriegsgerüchte und die Nation lebte ruhig für die Zwecke der Cultur und den Frieden. Der Freihandel sei in seiner Wirkung nur eine andere Form des Vandalismus. Abg. v. Hennig widerlegte diese Anschauungen in allen Aeußerungen, die Prinzipien wie die angeführten Thatsachen. Er und seine Partei wollten keine rücksichtslose Zerstörung, auch nicht der durch Schutz entstandenen Industrie, sondern die allmälige Befreiung der menschlichen Arbeit und Intelligenz. Durch den Schutzzoll würden Einzelne bereichert, aber auf Kosten der Gesammtheit, die an sie zahlten, zum Schaden einzelner Provinzen, die nachweislich durch Einführung der Eisenzölle der Verarmung und dem Nothstande preisgegeben worden. Mit dem Fluch dieser materiellen Wirkung hänge zugleich die Verwirrung der Köpfe zusammen, die durch den Schutzzoll die Irrlehre aufnehmen, als könne und müsse der Staat Mittel gewähren, um künstliche Existenzen und Industrien zu schaffen und zu erhalten. Abg. Miquel, als Redner gegen den Vertrag eingeschrieben, für den er jedoch schließlich stimmen zu müssen erklärte, nahm eine mittlere Stellung zwischen den entschiedenen handelspolitischen Systemen ein, die ihm eine Kritik nach beiden Richtungen hin gestattete. Bundescommissar Delbrück gab zwei wichtige Erklärungen ab, zu denen er sich durch den Vorredner provocirt sah, einmal, daß die Herabsetzung des Zolles auf Maschinen-Leinengarn Oesterreich gegenüber eine Nothwendigkeit war, und ferner, daß der Vorwurf, als werde allzurasch und oft an den Tarifsätzen geändert, auf die die Industrie sich einrichte und auf der Dauer sie, so lange der Handelsvertrag mit Frankreich in Kraft sei, rechne — grundlos sei. Die Sätze jenes Vertrages hätten nur bindende Kraft als Maxima, aber sie schlössen keineswegs eine Herab-

minderung aus und die Regierungen hätten nichts dazu gethan, einem so gefährlichen Irrthum Grund zu geben. (Beifall.) Alsdann sprach Abg. Wild (Baiern) oder las vielmehr eine Rede ab, aber da der Präsident sich auf die Geschäftsordnung gegen das Ablesen von Reden berief, so trat er sofort wieder ab; nach ihm Reibel (Würtemberg).

In der General-Debatte ergriff über den **österreichischen Handelsvertrag** nach dem Abg. Reibel der Abg. Dr. Löwe für Annahme desselben das Wort; er bedauerte, daß dem Vertrag eine Zollcartell-Convention angehängt sei und der Zollverein so selber dazu beitrüge, daß Oesterreich bei sich das Schutzzollsystem beizubehalten im Stande sei. Auf Antrag des Abg. von Arnim-Heinrichsdorf wurde darauf die Debatte geschlossen. Es wurde zur Special-Debatte übergegangen, in welcher die Artikel des Vertrages mit den entsprechenden Stellen des Schluß-Protokolls zugleich zur Discussion stehen. Der Abg. Camphausen (Neuß) berichtigte u. A. die seltsame Behauptung der würtembergischen Schutzzöllner, daß die englischen Maschinenfabriken nur widerwillig und nur aus Gnade den deutschen Spinnereien ihre Maschinen lieferten; er constatirte, daß die englischen Fabriken umgekehrt mit ihren Offerten einander Concurrenz machten. Bei dem Abschnitt: Eisen und Stahl erhob sich eine längere Debatte, an welcher sich die Abgg. Grumbrecht, Meier (Bremen), Dr. Schäffle (Würtemberg) und der bairische Handelsminister v. Schloer betheiligten. Um 3¼ Uhr wurde die Sitzung abgebrochen und auf die nächste Sitzung Montag, Vormittags 10 Uhr vertagt.

Berlin, 3. Mai. Laut Cabinets-Ordre vom heutigen Tage haben Se. Maj. der König den hannöverschen Legionären die straffreie Rückkehr nach Preußen gestattet. Ausgenommen sind die aus activem Dienst Desertirten, sowie die ehemals hannöverschen Offiziere und Unteroffiziere, welche sich bei der Legion betheiligt haben.

Berlin, 5. Mai. Wie verlautet, hat ein fünfgliederiger Ausschuß der süddeutschen Fraction eine Rechtsverwahrung formulirt, mit welcher die süddeutsche Fraction beim Eintritt in die Berathung der Adresse, welche sich mit anderen Dingen als den Zoll- und Steuerfragen beschäftigt, das Zoll-Parlament verlassen will. — Die zweite süddeutsche Fraction, aus Mitgliedern der Linken und des Centrums der baierischen Abgeordnetenkammer unter dem Vorsitz Feustel's bestehend, wird gegenüber der Adresse für motivirte Tagesordnung stimmen.

In der Adreßfrage wird vom Herzog von Ujest und Herrn v. Roggenbach heute folgender Antrag auf motivirte Tagesordnung eingebracht: In Erwägung, daß die Neugestaltung des Zollvereins auf Grund des Zollvertrages durch Berufung der Vertreter des deutschen Volkes zu gemeinsamer gesetzgeberischer Thätigkeit das Unterpfand stetiger Fortentwickelung der nationalen Institutionen gewährt und den gerechten Ansprüchen der Nation auf eine wirksame Einigung eine befriedigende Erfüllung sichert; in Erwägung, daß ein einmüthiges Zusammenwirken für die Aufgaben des Zoll-Parlaments dies Ziel am meisten fördern kann: wird über den Adreßantrag Tagesordnung beantragt. Diesen Antrag haben fast sämmtliche Frei-Conservative, Nationale, Süddeutsche, Altliberale, hessische Abgeordnete und mehrere andere unterschrieben. Die Nationalliberalen, welche einsehen, daß die Adreßbemühungen mißlingen, sandten eine Deputation an die Frei-Conservativen behufs einer Verständigung über eine motivirte Tagesordnung und Einleitung einer Besprechung der Fractionsvorstände, die heute Mittag stattfand. Der Herzog von Ujest stimmte nur unter der Bedingung zu, daß die Conservativen ebenfalls zur Besprechung herangezogen würden. Die Nationalliberalen sind hierauf eingegangen, wonach um 1 Uhr eine Besprechung der Vorstände der Nationalliberalen, der Frei-Conservativen und der Conservativen nebst Freiherrn v. Roggenbach stattgefunden hat.

Wie der „B. u. H.-Z.“ aus Oldenburg geschrieben wird, sind alle Marinebauten in Heppens sistirt. In Folge einer aus dem Marine-Ministerium eingetroffenen Weisung sollen die etwa 4000 Arbeiter bis auf 300 entlassen, die Arbeiten auf das Nothwendigste eingeschränkt werden.

Wie die „N. Pr. Z.“ vernimmt, liegt es in der Absicht der Regierung, mit dem nächsten Jahre die gesonderte Verwaltung der Hohenzollernschen Lande aufhören zu lassen.

Berlin, 7. Mai. (**Das Zoll-Parlament**) hat den gestellten Adreß-Antrag mit 186 gegen 150 Stimmen durch Uebergang zur einfachen Tagesordnung abgelehnt. Die Minister v. d. Heydt und Graf Itzenplitz stimmten **für** die einfache Tagesordnung, ebenso mehrere Freiconservative u. a. der Herzog von Ratibor, ferner der bairische Ministerpräsident v. Hohenlohe und die bairische Centrumspartei. Den Ausschlag gab die preußische Fortschrittspartei, welche mit 20 Stimmen zu den Altconservativen, welche natürlich ebenfalls für Tagesordnung stimmte, trat.

Ueber den Nothstand in Ostpreußen sagt die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ heute: Man darf den eigentlichen Nothstand nunmehr im Wesentlichen für überwunden halten — abgesehen von der noch bestehenden Nothwendigkeit, die öffentlichen Arbeitsstellen bis zur Ernte zu unterhalten und für Kranke, Schwache, Wittwen und Waisen weiter zu sorgen.

Der Bau der Dirschau-Schneidemühler Bahn wird vorläufig noch aufgeschoben werden, da der Handelsminister vom Stargardter Kreise die bedingungslose Hergabe des Terrains verlangt, der Kreistag aber beschlossen hat, dazu nur 30,000 Thlr. zu bewilligen.

Berlin, 8. Mai. In Folge der vom Reichstage verweigerten Marine-Anleihe ist, außer den bereits gemeldeten Einschränkungen, noch Folgendes bestimmt: Ein Flotten-Manöver der Bundes-Marine findet nicht statt, nicht einmal die Zusammenziehung mehrerer gleichartiger Schiffe zu einem Geschwader; die Corvette „Vineta“ wird nach der Rückkehr aus den ostasiatischen Gewässern behufs ihrer Wiederinstandsetzung außer Dienst gestellt; das Kanonenboot „Comet“, welches zum Schutz der norddeutschen Fischer nach der Nordsee abgehen sollte, bleibt auf seiner Station.

Die nationalliberale Partei beschloß, zu § 18 des österreichisch-deutschen Handelsvertrages die Ausdehnung der Freizügigkeit auf Süddeutschland zu beantragen, da der genaue Paragraph den Oesterreichern größere Rechte in Norddeutschland gewährt als den Süddeutschen. — Der „Weserztg.“ wird von hier geschrieben: In Reichstagskreisen wird mit großer Bestimmtheit versichert, die Zurückziehung des Gesetzentwurfs der norddeutschen Gewerbeordnung nach Beendigung der Commissionsarbeiten sei beschlossene Sache.

Die „Prov.-Corr.“ meldet, nachdem sie nochmals den ausgezeichneten Empfang constatirt hat, den der Kronprinz in Italien gefunden: Der Kronprinz wird der Aufforderung, das neuvermählte kronprinzliche Paar auch nach Neapel zu begleiten, nicht folgen können, weil er mit Rücksicht auf das inzwischen zusammengetretene Zoll-Parlament seine Abwesenheit von Berlin nicht verlängern möchte. Er wird am Freitag (8. d. Mts.) von Florenz aus ohne weiteren Aufenthalt die Rückreise nach Deutschland antreten.

Was die hannoverschen Legionäre betrifft, so hat sich in der letzten Zeit herausgestellt, daß sich neben den blos irregeführten Leuten auch das allerjämmerlichste Gesindel befindet. Von den Legionären, die sich in Paris mit Mitteln zur Rückreise haben versehen lassen, haben verschiedene derselben schon

auf der nächsten Station die Rückreise wieder aufgegeben. Die Kosten für die Zurückschaffung der Legionäre werden übrigens von dem Vermögen des Königs Georg bestritten, das sich bekanntlich unter preußischem Sequester befindet. — Die Untersuchung des angeblichen Vorfalls bei dem Dorfe Gumovo (eine Grenzverletzung betreffend) hat keine Bestätigung ergeben. — Das Commando der Panzerfregatte „Friedrich Carl" hat aus Frankreich drei Probe-Exemplare des Rettungsgürtels nach dem System Tisserant mitgebracht, mit welchem nach Angabe des „Militär-Wochenbl." an Bord des Cadettenschiffes „Niobe" nach ihrer Rückkehr Versuche angestellt werden dürften.

Berlin, 9. Mai. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz kehrt am 13. früh aus Italien zurück und wird mit Sr. Maj. dem Könige der Feier beiwohnen, welche die Loge „Minerva" zu Potsdam aus Anlaß ihres hundertjährigen Bestehens veranstaltet. — Zur Rückkehr nach der Heimath haben sich bei der preußischen Botschaft in Paris bereits 135 hannoversche Legionäre gemeldet; 200 werden noch erwartet. Es wäre dies die größere Hälfte der Legion. — Am 18., 19. und 20. Mai findet hier die zweite allgemeine Versammlung deutscher Müller und Mühlen-Interessenten statt.

Gera, 8. Mai. Wie die „Geraer Ztg." officiös mittheilt, wird dem am 4. Juni hier zusammentretenden Landtage von der Regierung eine Vorlage gemacht werden, welche den § 94 der Landesverfassung, wonach Abgeordnete noch strafrechtlich wegen im Landtage gethaner Aeußerungen verfolgt werden konnten, aufhebt und dagegen im Einklang mit Art. 30 der Verfassung des Norddeutschen Bundes und in Uebereinstimmung mit dem erwähnten Reichstagsbeschluß die Redefreiheit der Abgeordneten des Landtages und Ausschließung strafrechtlicher Verfolgung feststellt. Auch eine Gesetzesvorlage über die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften wird dem Landtage gemacht werden, eine Vorlage, die für unser Ländchen, in welchem sehr bedeutende Vereine der Art bestehen, — z. B. der Geraer Darlehnskassen-Verein, der nach Umfang und Umsatz einer der größten in Deutschland ist, — sehr von Bedeutung ist.

Leipzig, 6. Mai. Eine heute abgehaltene Versammlung von Fabrikanten hat einer von 18 Firmen vorgelegten Petition an den Bundesrath und den Reichstag, betreffend die Verwandlung des Papiergeldes der einzelnen Staaten in Bundes-Papiergeld und die Verpflichtung der Privatbanken in Berlin, Leipzig und Frankfurt a. M. Einwechselungsstellen zu halten, ihre Zustimmung ertheilt.

Stuttgart, 5. Mai. Ueber die Adresse des Zoll-Parlaments schreibt der „Stuttg. Beobachter": „Wir denken, unsere Abgeordneten werden, falls die Adresse Metz zur Annahme gelangt, aus dem Zoll-Parlament austreten. Wir können ihnen nicht verhehlen, daß ihr Verhalten bei der Prüfung der süddeutschen Wahlen hier Niemand gefallen hat. Hier ist man der Meinung, daß dem Zoll-Parlament kein einseitiges Prüfungsrecht nur den letzteren gegenüber zustand; unsere Freunde hätten sofort die Gesammtprüfung aller Wahlen, auch der norddeutschen, verlangen sollen. Daß sie für unser Ministerium in der Debatte vom 1. Mai nicht einsprangen, findet man in der Ordnung, aber gegen den bettelpreußischen Uebermuth einzuspringen, war Anlaß genug und der preußischen Regierung ihren Wahlüberwachungs-Commissär (!) Urban ganz zu schenken, heißt die Großmuth (!!) übertreiben."

München, 5 Mai. Gestern sind die Landwehrpflichtigen, Reservisten und Ersatzmannschaften, welche bei der ersten Landwehr-Controlversammlung zu Neuhausen (bei Nymphenburg) sich widerspenstig gezeigt und die Eidesleistung verweigert hatten, unter militärischer, von einem Offizier befehligten Bedeckung nach Ingolstadt zu Waffenübungen abgegangen. Morgen gehen Abtheilungen des Leibregiments unter dem Befehl von Offizieren nach Rosenheim, Trauenstein, Teisendorf und Trostberg ab, um auch die Widerspenstigen der dortigen Bezirke in Empfang zu nehmen und gleichfalls nach Ingolstadt zu führen.

Oesterreich.

Wien, 4. Mai. Wie die Reichstags-Correspondenz erfährt, ist in der vorgestrigen Sitzung des Ministerraths beschlossen worden, den Reichstag von Ende Mai bis September zu vertagen und Anfang Juni die Landtage einzuberufen.

Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Gesetze betreffend die Regelung des Verfahrens bei Eidesablegungen vor Gericht und die Aufhebung der Schuldhaft, welche beide die Sanction des Kaisers erhalten haben.

Wien, 5. Mai. (Die Schuldgefangenen) sind heute, da das die Schuldhaft aufhebende Gesetz in Kraft getreten ist, aus dem Gefängnisse entlassen worden.

Wien, 6. Mai. Einer Mittheilung der „Wiener Abendp." zufolge ist der Reichskanzler Frhr. v. Beust gestern Nachmittag an einer heftigen Darmkolik mit galligtem Erbrechen erkrankt. Nachdem um Mitternacht eine wesentliche Erleichterung eingetreten, ist heute die beruhigende Gewißheit vorhanden, daß der Krankheit jede ernste Bedeutung fehlt.

Wien, 7. Mai. Im Abgeordnetenhause brachte gestern der Handelsminister v. Plener einen Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Eisenbahntarife ein. Das Gesetz über die directen Wahlen zum Reichstag passirte darauf die erste Lesung. Darauf wurde der Gesetzentwurf, betreffend die mit Ungarn zu vereinbarende Verwaltung des Salzmonopols, in der Fassung der Regierung angenommen. Der Preis des Speisesalzes wird um durchschnittlich 2 fl. 45 kr. herabgesetzt, während die Viehsalz-Production gänzlich eingestellt wird, was in den Viehzucht treibenden Ländern große Unzufriedenheit erregen wird. — Dem Reichskanzler Freiherrn v. Beust ist das Diplom des Ehrenbürgerrechts der Stadt Wien überreicht worden. — Das Befinden der Kaiserin Charlotte, Wittwe Maximilians, bessert sich.

Wien. Vom hiesigen k. k. General-Commando ist an sämmtliche Unterabtheilungen ein Befehl erlassen worden, in welchem der Gebrauch des Augenzwickers bei Offizieren verboten wird, indem diese „besonders bei jungen Offizieren sehr häufig vorkommende Mode nicht nur schädlich, sondern auch unschicksam ist, besonders wenn der Betreffende mit gezogenem Säbel an der Spitze seiner Abtheilung steht."

Niederlande.

Haag, 7. Mai. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer machte der Minister des Innern die Mittheilung, daß der Vorsitzende der zweiten Kammer v. Reeren vom Könige mit der Formation eines neuen Cabinets beauftragt sei.

Frankreich.

Paris, 4. Mai. Agathon Effendi, Minister der öffentlichen Arbeiten, der Telegraphen und Posten des türkischen Reiches, ist vorgestern früh hier nach einer langen und schmerzlichen Krankheit gestorben. Der „Moniteur" ertheilt ihm das höchste Lob. — Die erste Communion des kaiserlichen Prinzen findet am 5. ohne jedes Gepränge in der Tuilerien-Capelle statt.

Paris, 7. Mai. Der Senat berieth heute das Preßgesetz. Staatsminister Rouher hielt eine längere Rede, in Folge deren der Senat mit 93 gegen 24 Stimmen beschloß, daß zu einer Zurückweisung des Gesetzentwurfes behufs nochmaliger Prüfung kein Anlaß vorhanden sei. Damit ist das Gesetz angenommen.

Paris, 8. Mai. Laut hier eingegangenen Nachrichten ist die hannöversche Legion von Rheims nach Amiens verlegt. Der Amnestie-Erlaß des Königs von Preußen, welcher in deutscher und französischer Sprache in dem „Courrier de la Campagne" erschienen war, soll von großer Wirkung gewesen sein. Die Legion besteht gegenwärtig noch aus etwa zwei- bis dreihundert Mann.

Italien.

Florenz, 7. Mai. Morgen früh reist der Kronprinz von Preußen von hier wieder ab, die Rückreise geht über Genua und Genf. Die Florentiner äußern für den Prinzen andauernd unbeschreiblichen Enthusiasmus.

Großbritannien und Irland.

London. Am 25. April lief hier das von der „Thames Iron-Works-Company" für die preußische Regierung erbaute Panzerschiff „König Wilhelm" von Stapel. Es ist das größte bis jetzt erbaute Panzerschiff; das Deck ist 400 Fuß lang. Prinz Adalbert wohnte der Feier bei; Gräfin Bernstorff ertheilte die Taufe. Viele englische Notabilitäten befanden sich auf dem Schiff, und eine zahllose Zuschauermenge befand sich am Ufer, auf Kähnen, ja sogar die Raaen der Schiffe waren besetzt. Später fand ein Diner von 500 Converts statt.

London, 5. Mai. Unterhaus. Gedrängt durch Gladstone und Andere, erklärt Disraeli, der von ihm ertheilte Rath, das Parlament aufzulösen, habe lediglich die irische Kirchenfrage im Auge gehabt. Sollten sich der Regierung noch andere Schwierigkeiten darbieten, würde dieselbe gezwungen sein, abermals die Entscheidung der Königin einzuholen.

London, 6. Mai. Nach Berichten aus Newyork vom 25. April hat Präsident Johnson den General Sholefield definitiv zum Kriegsminister ernannt. — Im Senate hat der Richter Nelson das ganze politische Leben des Präsidenten auf das Wärmste vertheidigt.

London, 7. Mai. Unterhaus. Die zweite und dritte Resolution Gladstone's wurden in der heutigen Sitzung angenommen, nachdem der Staatssecretär des Innern Namens des Ministeriums erklärt hatte, daß die Regierung den Resolutionen ihre Zustimmung versage.

Abermals trifft aus Wales die Nachricht von einem bedeutenden Strike ein. In den großen Eisenwerken von Dowlais, welche 10,000 Menschen beschäftigen, war eine Lohnherabsetzung von 20 Procent eingeführt worden, worauf sich am verwichenen Sonntage ein Theil der Arbeiter weigerte, die Oefen zu heizen. Der Director befahl ohne Weiteres die Werke zu schließen und seitdem feiert die ganze Bevölkerung einer ziemlich ansehnlichen Stadt.

London, 8. Mai. Die „Times" veröffentlicht eine Depesche aus Abessinien vom 21. v. M. Das Hauptquartier stand an diesem Tage in Talanta. Magdala ist niedergebrannt. Der Rückmarsch nach der Küste hat begonnen. Politische Verwickelungen sind nicht eingetreten.

Eine Regierungs-Depesche aus **Talanta** vom 21. April meldet, daß am 17ten **Magdala** vollständig niedergebrannt sei. Die Festungsthore wurden gesprengt und 30 Geschütze zerstört. Die Briten escortiren die Wittwe und den Sohn Theodors bis nach Tigre. Der Rückmarsch der Armee hatte am 18ten begonnen. Der Gesundheitszustand ließ nichts zu wünschen übrig.

Rußland und Polen.

Warschau. Schestakoff, unser neuer Gouvernementschef, empfing den Adel aufs Freundlichste. „Erfüllen Sie Ihre Pflichten als russische Unterthanen und als treue ehrenhafte Bürger, und Sie werden an mir stets Ihren ergebensten Diener haben," das etwa waren die Worte, welche er unseren Gutsbesitzern zurief.

Petersburg. Der Kaiser hat den Großfürsten-Thronfolger zu seinem General-Adjutanten ernannt. — Am Freitag wird die übliche Maiparade der Gardetruppen auf dem Marsfelde stattfinden. — Zur Beförderuug des Unterrichts im Lesen und Schreiben bei der Armee hat man 10 Kop. jährl. (Donnerwetter!) d. i. 40 Pfennige, für jeden etatsmäßigen Gemeinen in der Front und für Lehrmittel in den besonderen Lehrcommandos der Regimenter, Linien-, Schützen- und Festungs-Bataillone noch 50 Kop. für jeden Lernenden angewiesen.

Amerika.

Washington, 2. Mai. Die Leiter der Anklage gegen den Präsidenten haben mit Ausnahme Mr. Bingham's ihre Argumentation beendet.

Die Indianer schicken sich an, den Kriegspfad zu betreten, da die Vereinigten Staaten ihnen die voriges Jahr gemachten Versprechungen nicht gehalten. Man fürchtet einen der verheerendsten Kriege, die je stattgefunden haben, der Millionen kosten dürfte, da der Congreß einige Hunderttausend Dollars nicht bewilligt hat, mit denen die Sache abgemacht gewesen wäre.

Venezuela. Die Küste von Barcelona von der Mündung des Unare bis zur Landspitze von Cumana ist in Blockadezustand erklärt worden.

Provinzielles.

Breslau, 7. Mai. [**Der „Räuberhauptmann" Lehmann ist nicht mehr.**] Ueber sein letztes Auftreten und sein tragisches Ende haben wir folgendes Nähere erfahren: Heute Vormittag um 9 Uhr begab sich der Polizei-Sergeant Cziborra in das Haus Schuhbrücke No. 56 „zum weißen Pelikan", um daselbst bei den in der 4. Etage wohnhaften Arbeiter Freund'schen Eheleuten, bei welchen sich fortwährend übel berüchtigte Schlafstellenbewohner aufzuhalten pflegen, zu recherchiren. Bei seinem Eintritt benahm sich die verehelichte Freund überaus verlegen und suchte unter allerlei Vorwänden die Alkoventhüre zuzusperren. Dieses Gebahren mußte dem umsichtigen Beamten natürlich verdächtig vorkommen: er trat sogleich in die Alkove ein und fand dort einen jungen Menschen im Bette liegend. der nicht als Schlafstellenbewohner angemeldet war. Auf Befragen gab er sich für einen Tischlergesellen Namens Seidel, aus. Der Beamte forderte ihn auf, sich unverzüglich anzukleiden und ihm aufs Polizeibüreau zu folgen, welchem Befehle jener auch Folge leistete. Unten an der Hausthür angelangt, bat er jedoch den Beamten, ihn behufs seiner Recognoscirung zu seinem in der Nähe wohnhaften Meister zu begleiten, ergriff dann die Flucht und retirirte in das Kretschmerhaus „zum blauen Adler", welches zwei Ausgänge hat. Der Beamte verfolgte ihn jedoch, und da der Entsprungene mittlerweile eine Schießwaffe hervorgezogen hatte, so blieb jenem kein Zweifel, daß er es mit einem höchst gefährlichen Verbrecher zu thun habe, und daß es möglicherweise gar Lehmann sein könne. Das zur Unterstützung des Beamten herbeigeeilte Publikum wich dem Verbrecher aus, der auf Jeden, der ihn zu ergreifen suchte, mit der Schießwaffe zielte; der Beamte dagegen blieb dem Flüchtling auf den Fersen und folgte ihm in das Haus Schuhbrücke No. 16, dem Goldarbeiter Wagener gehörig. In dem dunklen Hausflur entspann sich nun ein Kampf zwischen dem Beamten und dem entsprungenen Verbrecher, Letzterer entkam in den Hof und feuerte von hier aus einen Lauf seines Doppelterzerols auf den Beamten ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Der nebenan wohnende Gürtlermeister Pabst leistete

Beamten die ersprießlichste Hilfe: Cziborra würde bei einem weiteren Vordringen unfehlbar von einem zweiten Schusse des Verbrechers getroffen worden sein, hätte Pabst, der sein Vorhaben bemerkte, nicht schnell entschlossen die Thüre zugeworfen, so daß die Kugel diese durchbohrte. Der Verbrecher drang nun in die Werkstatt des dort wohnenden Mechanikers Tillmann und zog hier ein langes scharfes Messer hervor, mit dem er sich, an den Feuerheerd gelehnt, drei tiefe Stiche in die Brust beibrachte, von denen einer das Herz getroffen zu haben scheint; entseelt sank der Verbrecher zur Erde. Der schnell herbeigerufene Arzt Dr. Pinoff untersuchte die mindestens 3 Zoll langen tödtlichen Wunden; auch Polizeirath Primer erschien sogleich an Ort und Stelle; doch war seine Hoffnung, von dem Verbrecher noch Geständnisse zu erlangen, leider vergeblich, denn der Selbstmörder, der nunmehr mit Sicherheit als der so lange vergeblich gesuchte Räuberhauptmann Lehmann recognoscirt wurde, war bereits todt. In den Taschen seiner Beinkleider wurden 21 Sgr. baares Geld vorgefunden, und zwar ein österreichisches Guldenstück und 1 Silbergroschen. Es ist dieser Umstand insofern von Belang, als dieser Tage bei der Geliebten seines Complicen Hirsch ebenfalls 4 Guldenstücke vorgefunden worden sind. In einer anderen Tasche wurde ein mit Bleistift geschriebener Zettel vorgefunden, auf welchem die Marschroute von Breslau nach Pesth verzeichnet war, ein Beweis, daß er wahrscheinlich in nächster Zeit von hier abgereist sein würde, da sein ferneres Verbleiben ihm hier zu unsicher erscheinen mochte. Es ist bis jetzt als höchst wahrscheinlich festgestellt worden, daß sich Lehmann bei dem Domkassen-Diebstahl nicht betheiligt hat; namentlich spricht sein schlechter Anzug für diese Muthmaßung. Wäre Lehmann im Besitz des dort geraubten Geldes gewesen, so hätte er sicherlich zu allererst für eine anständige Kleidung Sorge getragen, die ihn vor Gefangennehmung eher geschützt haben würde als die zerlumpte Kleidung, die er bei seiner Ergreifung trug. Sein Leichnam wurde vermittelst einer Tragbahre nach dem Allerheiligen Hospital geschafft. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich auf der Schuhbrücke angesammelt, die nur mit der größten Mühe wieder entfernt werden konnte. Im Laufe des Vormittags wurden von der Criminalpolizei die umfassendsten Haussuchungen unternommen, und sowohl bei den Freund'schen Eheleuten, bei denen Lehmann genächtigt hatte, als auch an mehreren anderen Orten die weitgreifendsten Visitationen angestellt. Alle, die mit Lehmann in Verbindung gestanden haben, sind verhaftet worden.

Breslau, 7. Mai. Heute Nachmittag wurde unweit der Paulinenbrücke die Leiche des am Sonntag vor acht Tagen verunglückten Kaufmanns **Raphael Cohn**, durch 2 derselben Schiffer, welche den andern Bruder Ferdinand herausgezogen hatten, aufgefunden.

Breslau, 8. Mai. Heute Morgen stürzte der nördliche Thurm der neu erbauten Michaeliskirche in sich selbst zusammen. Schon am Tage vorher hatte der den Bau leitende Maurerpolier bedenkliche Risse und Sprünge bemerkt und vorsichtigerweise sämmtliche darin arbeitende Handwerksleute abberufen. Als Herr Baumeister Langer heute früh 6 Uhr den Thurm besichtigte und die Sprünge bedeutend erweitert fand, wurde der strengste Befehl gegeben, daß sich Niemand in der Nähe des Thurmes aufhalten dürfe. Bald nach 8 Uhr stürzte denn auch der Thurm in sich zusammen. Glücklicherweise ist Niemand beschädigt worden, so wie auch die Kirche selbst mit ihrem hohen Gewölbe bis jetzt unversehrt geblieben ist. Die Ursachen des Einsturzes werden durch gerichtliche Untersuchung festgestellt werden: jedenfalls hat der Unterbau, so wie die mit vielen Bogenfenstern versehenen Umfassungsmauern das aus Sandstein errichtete, sehr schwere und massive Thurmdach nicht tragen können. Der Thurm kostete 40—50000 Thlr.; auch wird der Abbruch und die Wegräumung der Schuttstelle noch mit großen Kosten verbunden sein. Man fürchtet auch sehr für den südlichen Thurm, der durch die Erschütterung des Einsturzes sehr gelitten haben dürfte und sich bereits 15 Zoll nach der Abendseite gesenkt haben soll. Der Thurm war 283½ Fuß hoch.

Görlitz, 7. Mai. Für alle Diejenigen, welche sich für die Görlitz-Reichenberger Eisenbahn interessiren, wird die Nachricht von Werth sein, daß die österreichische Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn (Reichenberg-Pardubitz) die Concession zu den Vorarbeiten für eine Eisenbahn-Linie Jungbunzlau-Wien erhalten hat. — Der **Ortsbevölkerungs-Tabelle** von Görlitz, welche nach der letzten Volkszählung aufgestellt worden ist, entnehmen wir folgende Details: Görlitz ist in 101 Bezirke eingetheilt, welche eine Bevölkerung von 37,124 Seelen haben.

Waldenburg. Der Kreisrichter Herr **Contenius** in Liegnitz ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgericht zu Waldenburg und zum Notar im Departement des Appellations-Gerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes zu Waldenburg, ernannt worden.

Goldberg, 9. Mai. Am vorigen Mittwoch Nachmittags beging der hiesige Tuchfabrikant Herr Johann **Mose** mit seiner Ehefrau, geb. **Speer**, in der evangel. Stadtpfarrkirche die Feier des 50jährigen Ehejubiläums im Kreise der Angehörigen, Verwandten und Freunden. — Die Feier wurde eingeleitet durch den Gesang des Liedes: „Lobe den Herrn, den mächtigen ꝛc." Darauf hielt Herr Pastor Spangenberg eine ergreifende Festrede, segnete das Jubelpaar nochmals feierlichst ein und überreichte demselben das Allerhöchste Gnadengeschenk, die Prachtbibel. (St.-Bl.)

Glogau, 7. Mai. In Bezug auf die in vor. Nr. gemeldete Ermordung des achtjährigen Töchterchens des Postpacket-Bestellers Scharnke können wir heute mittheilen, daß die verhaftete Ehefrau ein vollständiges Geständniß abgegeben hat. Wie wir hören, soll dieselbe erklärt haben, daß das ermordete Kind am Bettnässen gelitten, was sie, da sie an Reinlichkeit gewöhnt, sehr unglücklich gemacht habe. An jenem Abend habe sie sich über die gedachte Untugend so geärgert, daß sie das Kind erdrosselt habe.

Schweidnitz. Der Fabrikbesitzer **Janusch**ek hat beim Ausschachten eine mächtig sprudelnde Mineralquelle, welche sehr viele Eisenbestandtheile hat, aufgefunden. Die Resultate der chemischen Analyse, welche vorbereitet wird, sollen später veröffentlicht werden. — Der **Vorschuß-Verein** hat während des Zeitraums vom 1. April bis ult. Dezember 1867 in Einnahme und Ausgabe ein n Kassen-Umsatz von 149,342 Thlr. gemacht. (Schles. Ztg.)

Landeck. Am 30. April wurde hier ein Krieger von 1792, 1806, 1813 und 1815, Namens **Andreas Leickel** begraben. Derselbe hatte ein Alter von 104 Jahr 9 Monaten und einigen 20 Tagen erreicht. Seine Mutter starb im Alter von 102 Jahren.

Trautenau, 5. Mai. Der heutige **Flachsgarnmarkt** war recht besucht und es wurde zu unveränderten Preisen viel, besonders Towgarne, verkauft. 20er vom Auslande mit 48 bezahlt.

Vermischte Nachrichten.

Die **Einstellung der Rekruten** findet in diesem Jahre nicht, wie sonst, Anfangs Oktober, sondern erst um die Mitte des Monats November statt. — Gegenwärtig finden die vorgeschriebenen Klassifizirungen der **Reserve- u. Landwehr**-Mannschaften Betreffs ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse für den Fall der Einberufung zu den Fahnen statt. Wichtig ist es, daß die Betheiligten die Anmeldung **rechtzei-**

tig bewirken und die deshalb erlassenen Kundmachungen wohl beachten sollen, da gesetzlich im Augenblick der Einberufung alle Gesuche um Zurückstellung unstatthaft sind und eine Wiederentlassung einzelner zum Dienste eingezogener Mannschaften nur ausnahmsweise erfolgen kann.

Berlin, 7. Mai. Eine erschütternde Katastrophe hat sich heut ereignet. In der 1. Etage des Hauses Kurstraße 18—19 hatte man Gasgeruch gespürt und einige Gasarbeiter kommen lassen, welche die Gasleitung mit einem brennenden Licht revidirten. Hierbei explodirte das Gas und es verbreitete sich die Explosion durch die Röhrenleitung bis in den darunter befindlichen Erbes'schen Laden. Die Gewalt des Druckes war eine so furchtbare, daß nicht nur im Hause und den gegenüberliegenden Gebäuden sämmtliche Scheiben zerbrachen, sondern daß auch der Kaufmann Thieme durch den Laden bis mitten auf den Damm geschleudert wurde. Der Handlungslehrling Pinkus, welcher sich gerade in dem Zimmer über der Explosion befand, wurde mit der Decke in die Höhe gehoben und verbrannte alsdann in den plötzlich ausbrechenden Flammen. Ein zweiter Lehrling Meyer wurde eine Treppe hoch aus einem Fenster herab auf die Straße geworfen, ohne sich jedoch zu verletzen. Die gerade auf der Straße Vorübergehenden erlitten zum Theil sehr schwere Verletzungen durch die überall umherfliegenden Glassplitter, Steine und Kalkstücke. Auf diese Weise sind ungefähr 6 Personen und zum Theil sehr gefährlich verletzt. Einer Frau wurde die Haut vom Kopf gerissen und ihr Gesicht bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Schräg gegenüber waren einige Leute damit beschäftigt, Steinkohlen in ein Haus zu tragen, als die Explosion sie gegen die Wand warf und einem von ihnen ein Bein brach. Aus der Ladenthür des Erbes wurde der Thürbeschlag und Theile des Schlosses herausgebrochen und flogen gerade gegenüber in eine Apotheke. In dem Hinterhause und auf dem Hofe des Hauses, wo die Explosion stattfand, wurde eine Thür quer über den Hof gegen eine Wand geworfen, wobei sie unterwegs einem Menschen gegen den Hinterkopf flog und ihn — wie man hört — tödtete. Sofort nach dem viele Straßen weit gehörten Knall eilte die Feuerwehr herbei und befand sich schon nach wenigen Minuten auf der Brandstätte, wo die Flammen aus allen Stockwerken emporschlugen. Ein Theil der Hausbewohner hatte sich bereits gerettet, einige Leute, die in ihrer Verzweiflung nicht wußten, wohin sie sich wenden sollten, wurden sofort vom Dache und aus oberen Stuben geholt und in Sicherheit gebracht. Inzwischen leitete der Branddirektor Scabell persönlich die Löschversuche, während der Brand-Inspektor Noël und die Brandmeister Kramer und Bauerndorf das Feuer von verschiedenen Seiten angriffen und vor Allem — wiewohl leider vergeblich — das Lager der Manufactur- und Modehandlung von Goldschmidt und Badt zu retten versuchten. Die Leiche des Pinkus fand man sehr entstellt unten im Schutt des Ladens, während eine Taschenuhr, die in seiner Weste sich befand, noch ging. Gegen 11 Uhr wurde man des Feuers, welches fast den ganzen Flügel des Hauses verzehrt hatte, endlich in so weit mächtig, daß man an das Aufräumen des Schuttes gehen konnte, wobei man in dem Keller leider noch die Leiche der Schwester Erbes vorfand, welche in der Hand ein Gewichtstück hielt.

Auf dem Boden des ganz ausgetrockneten Neusiedler See's haben sich wieder bedeutende Wassermassen angesammelt, und ist der See fast zur Hälfte wieder angefüllt. Das Wasser ist auch schon von Fischen belebt, so daß unterirdische Zubringer vorhanden sein müssen. — Auf der Donau bei Linz hat sich ein großes Unglück zugetragen. Ein die dortige Brücke passirendes Schleppschiff wurde in Folge Steuerbruches mit solcher Heftigkeit gegen die Brücke geworfen, daß das Schiff mit allen auf demselben befindlichen Menschen und Gegenständen sofort untersank und die Brücke einstürzte. Die auf der Brücke gerade anwesenden Personen stürzten gleichfalls ins Wasser. Die Zahl der Verunglückten (angeblich einige dreißig) ist noch nicht ermittelt. Ein Dampfschiff vermittelt die Passage mit dem anderen Ufer.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht dem Rechnungs-Rath und Kreis-Steuer-Einnehmer Esch[illegible]horn zu Görlitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; ferner dem Kammerjunker Grafen Joh. Sauerma v. d. Jeltsch zu Laskowitz, Kr. Ohlau, die Kammerherrn-Würde, sowie dem Hüttenbesitzer Schlittgen zu Kotzenau, Kr. Lüben, den Charakter als Commerzien-Rath zu verleihen.

Prozeß Ebergenyi in Wien.

(Fortsetzung.)

Präsid. (der Angeklagten eine kleine Schachtel vorhaltend): Kennen Sie diese Schachtel? Angekl.: Ja, wir wollten mit der Sendung in dieser Schachtel die Gräfin Mathilde auf die Probe stellen, ob sie von einem Fremden etwas annehme. Die betreffende Dame sollte nicht erfahren, von wem die Sendung komme. Ich habe, sagt die Angeklagte, die Schachtel übernommen, mit dem Versprechen, mich anheischig zu machen, sie einem verläßlichen Menschen zu übergeben. Tags darauf bin ich nach Pest gereist, und Gustav hat sie dem Rambacher übergeben, überdies ihn beauftragt, er solle Niemandem von seinem Auftrag sagen. Präs. (der Angeklagten die Adresse vorhaltend): Haben Sie gewußt, wer diesen Namen da führt, Mathilde Ledske? Angekl.: Ich habe es gewußt, und deswegen weigerte ich mich. Präs.: In der Schachtel lag ein Zettel und darauf die Worte: „Ein alter Bekannter, der zufällig Ihren Aufenthalt erfahren, schickt Ihnen mehrere Kleinigkeiten . . . und hofft Sie noch im Laufe dieses Monats zu sehen." Ein anderer Zettel, der Schachtel beigelegt, der die Worte enthielt: „Rathen Sie meine Gnädige, von Wem?" zeigt dieselbe verstellte Schrift, wie die Adresse. Rambacher hat aber ausgesagt: die Uebergabe der Schachtel erfolgte durch Grafen Chorinski in Ihrer Gegenwart, und von einem Zwiste zwischen Ihnen Beiden, von einem Streit war dabei keine Spur. Angekl.: Die Uebergabe geschah nicht in meiner Gegenwart. Es muß das ein Irrung von Rambacher gewesen sein. — Nach ihrer Bekanntschaft mit dem Zeugen Rambacher näher befragt, nach dessen Aussage der Graf Chorinski ihn und einen gewissen Dirkus zur Wegräumung der Gräfin habe dingen wollen, erklärte die Angeklagte, daß der Graf ihr denselben als einen verläßlichen Mann vorgestellt, der sie mit Türkes nach München habe begleiten sollen. Der Vorsitzende hält der Angeklagten mehrer Briefe des Grafen vor, in welchen er empfiehlt, schonungslos gegen seine Gattin vorzugehen.

Am 21. November 1867 schrieb er: „Da wir heute mit dem Holze fertig wurden, läutete Rambacher an und brachte mir zu gleicher Zeit Deine zwei allerliebsten Brieferln, — heute betete ich fortwährend für das Gelingen. — Aber etwas ärgert mich von dieser Canaille, Du schreibst, daß sie Dich so freundlich empfing, am Ende gewinnt oder rührt sie Dich noch, dieses Comödien-Aas. — Ich war bei Agnes — ich sagte Agnes, Du hättest mir sie als geschiedene Frau geschrieben, daß das Aas so krank ist, doch selbst ihre große gefährliche Krankheit nicht ahnt, und Agnes versprach mir, den allfallsigen Brief des Aases zu geben, und der wird dann verbrannt. — O Gott, was zittere ich um Dich, mein Abgott, — wenn Du nur vorsichtig bist und es Dir gelingt, — das ist mein einziger Wunsch, sonst müßten Rambacher und Türkes hin, sie sind schon avisirt. Gott, nur Du laß Dich nicht zu weit ein, daß

Dich ertappen könnte. — Was ich leide aus Angst und Jammer, kann nur Gott wissen, ich will Dir ewig dankbar sein. — Du läßt Dich nicht erweichen, sondern denkst an Deine Zukunft als meine zukünftige rechtmäßige Gattin. — O Gott führe Dich nur baldigst glücklich und gesund in meine Arme, ich bin so wahnsinnig unruhig."

Es folgt hierauf noch die Verlesung anderer Briefe, welche Graf Chorinski von Wien aus an die Angeklagte nach München schrieb. In denselben fordert er die Ebergenyi auf, „mit der giftigen Kröte, dem stinkenden Aas kein Mitleid zu haben und die Pulver ja nicht zu verwechseln."

Ferner schreibt er: „Meine Engels-Julesi! Mein ewig treuestes Weiberl! Du, meine Gottheit! Ich will Dir nochmals, bevor ich mich in Dein liebes Betterl legen werde, tausendmal für Deine gar so lieben Zeilen danken. Die Zeit ist so tödtlich lang für mich und meine Angst so groß, daß Dich nur Niemand sieht, daß Du es nur gescheidt anfangst, Dich nicht verführen noch anplauschen läßt, denn dies Aas ist das durchtriebenste Luder auf der Welt; ich bin so in Spannung, denn ich möchte nicht, daß Dir was geschieht oder daß das Luder noch länger uns im Wege steht . . . so ungewiß sein zu müssen, ob doch was Gräßliches. Gottlob, daß Du keinen Bekannten getroffen hast, gib nur hier auch obacht, hoffentlich ist auch bei der Retourreise keine Karten- noch Sachen-Visitation. Wenn ich Dir nur hinschreiben könnte, ach, Du hast mich lieb; das ist aber auch das Einzige, was mich am Leben erhält; wie ich Dich anbete, kann ich Dir nie beschreiben, aber wie will ich Dich glühend unter Thränen umarmen und küssen, wenn ich Dich wiedersehe und das muß bald sein, sonst sterbe ich noch; diese infame Canaille, wie kannst Du mir überhaupt schreiben, daß sie so „überaus freundlich" war, diese Bestie; und was willst Du einen ganzen Nachmittag bei ihr machen? Die dummen gemeinen Lügen einer so stinkenden Kröte anhören? Auch konntest Du, die mich heirathen muß, Dich von einer gemeinen Canaille bethören lassen? Nein, so was glaube ich nicht, ich bete fort für Dich, daß es nur gelingt und wir dann baldigst vor der Welt ein Paar werden können. Ich bete gewiß für Dich, gebe mich aber noch nicht zu sehr der Hoffnung hin, weil Du es nicht wünschest, kann Dich aber kaum mehr erwarten, ich sitze auf glühenden Nadeln, wenn Du nur Alles gleich wegwirfst, sobald der Verkauf abgeschlossen und nicht selbst dabei bist. . . .

Im weiteren Verlauf ihres Verhörs hielt der Präsident der Angeklagten vor, daß sie in der Voruntersuchung geleugnet habe, in München gewesen zu sein. Auch das von ihr in der Voruntersuchung abgelegte und später widerrufene Geständniß wurde ihr vorgehalten. Dasselbe lautet: „Ich habe soeben im Nebenzimmer mein Herz dadurch erleichtert, daß ich eingestand, von einem Photographen unbemerkt Cyankali genommen und solches der Gräfin Chorinski unbemerkt in den Thee gethan zu haben, wobei wir auf unser gegenseitiges Wohl getrunken haben. Ich war allein bei der Gräfin, ich hatte sie früher schon gekannt, aber nur par renommée, persönlich nicht; ich bin zum erstenmale zu ihr gekommen, da ich draußen zufällig erfuhr, wo sie wohnt. Ich verbrachte den Mittwoch von 4—6 Uhr Nachmittags beim Goûter und beim Thee, ich habe mich ihr unter meinem eigenen Namen als Durchreisende vorgestellt und ihr den Besuch mit dem abgestattet, mich von ihrer Liebenswürdigkeit zu überzeugen, und auf Ehre, daß dies nicht so ist. Ich bin in dem Hotel „zu den vier Jahreszeiten" unter dem Namen Vay abgestiegen, habe mich im zweiten Stocke einlogirt und erst in München zufällig die Wohnung der Gräfin Chorinski, in der Amalienstraße Nr. 11 und 12 im vierten Stock, erfahren. Den Namen der Frau, bei der sie wohnt, weiß ich nicht. Ich hatte ursprünglich die Absicht, mich 1—2 Tage in München aufzuhalten und dann nach Paris zu reisen. Ich habe mit der Gräfin selbst ausgemacht, mit ihr in ein Theater zu gehen; wir haben uns durch den Hausknecht eines Hotels Karten bringen lassen. Als ich fortging, lag die Gräfin bereits zwischen dem Kanapee und dem Tische auf dem Boden. Meines Wissens war die Quartierfrau zu Hause und die Tochter derselben hat ein Kleid fortgetragen. Ob das Gift gleich gewirkt hat, weiß ich nicht, die Gräfin hat wohl am Boden gelegen, ob sie aber bei meinem Fortgehen schon ganz todt war, weiß ich nicht. Ich sage es aufrichtig, ich war es nicht; aber schreiben Sie nur, daß ich es war, ich stürze mich in mein Unglück, es war Jemand von München, der die Idee gehabt hat, es zu thun; daß ich in München war, gestehe ich zu; aber gehen wir lieber ins Landesgericht hinaus, ich gehe zu Grunde, denn ich kann die Person nicht nennen. J. Ebergenyi."

(Fortsetzung folgt.)

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. C. F. Richter in Stadt Zinna (Kreisger. Jüterbog), Verw. Kaufm. Schlägel das., T. 16. Mai; des Handelsm. Jos. Blume zu Hamm, Verw. Gerichts-Taxator Thiemann das., T. 16. Mai; des Kaufm. Friedrich Ferdinand Reinhard Siecke zu Neu-Ruppin, Firma L. F. Siecke, Verw. Kfm. Joh. Louis Wienstruck das., T. 16. Mai; des Schuhmachermstr. Chr. Gottfried Friedel in Groitzsch (kgl. sächs. Gerichtsamt Pegau), Verw. Advocat Th. Zeiler das., T. 15. Juli; der Handelsfrau Charlotte Fischer, vorm. zu Dresden, jetzt in Werdau, T. 18. Juli.

Der Dorfteufel.

Novelle von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

„Und wenn mir der fünffache Werth für sie geboten wird, gebe ich sie nicht her," erwiderte der Bauer. „Ich habe meine Freude daran und denke auch, ich habe es nicht nöthig, mit Pferden zu handeln. Zehn Meilen ringsum sind zwei solche Thiere nicht zu finden."

Mit leichtem Achselzucken, aber schweigend verließ Georg das Zimmer. Heinrich errieth, was in ihm vorging, und hatte nicht Lust, mit ihm in Streit zu gerathen. „Laßt mich heim," sprach er. „Georg scheint es nicht gern zu sehen, daß ich mitfahre."

„Was geht es ihn an?" fuhr der Alte auf. „Das ist meine und nicht seine Sache! Du fährst uns, dabei bleibt es. Ich habe schon lange den Wunsch gehabt, die Pferde einmal sehen zu lassen; morgen sollen sie zeigen, ob sie laufen können. Haha! Du weißt ja, was sie vermögen, schone sie nicht."

„Laßt mich hier bleiben," bat Heinrich noch einmal.

„Du fährst uns!" rief der Ackerbauer bestimmt. „Die Thiere kennen Georg zu wenig — er wird leicht zu heftig, wenn's nicht nach seinem Sinne geht — es bleibt deshalb dabei, wie ich gesagt habe. Halte Dich morgen zeitig bereit."

Früh am folgenden Morgen hielt Heinrich mit einem leichten, offenen Wagen vor dem Hause. Zwei junge, herrliche Pferde waren daran gespannt. Ungeduldig bäumten sie sich und bissen in den Zaum, so daß sie Heinrich mit schmeichelnden Worten kaum zu beruhigen vermochte.

In heiterster Laune trat der Ackerbauer aus dem Hause. „Nun, das ist recht, Heinrich, daß Du nicht auf Dich war-

ten läßt," sprach er und schritt dann zu den Pferden, sie klopfend und streichelnd.

„Haha, wenn diese Beiden," fuhr er auf die Pferde zeigend fort, „heute nicht Aufsehen erregen, dann will ich sie an den Ersten, der mir ein gutes Wort darum giebt, verschenken. Wie sie leicht und schlank gewachsen sind, und an Feuer fehlt es ihnen wahrlich nicht."

„Laßt mich nur gewähren, Ihr sollt Eure Freude darüber haben," erwiderte Heinrich. „Es kann es Niemand mit uns aufnehmen, wenn ich sie laufen lasse, und dabei will ich nicht einmal die Peitsche gebrauchen, sie verstehen mich schon."

„Ich glaub's auch," rief der Bauer vergnügt lachend. „Ich glaube wahrhaftig, sie verstehen jedes Deiner Worte."

In heiterster Stimmung stieg er auf den Wagen. Auch Georg trat jetzt aus dem Hause und setzte sich zu ihm. Er war verstimmt, ärgerlich und hatte für Heinrich kaum einen Gruß. Sein Vater schien es nicht bemerken zu wollen.

„Nun fahr' zu!" rief er Heinrich zu und schnell rollte der Wagen vom Hofe und durch das Dorf.

Es war ein stiller, klarer Herbstmorgen. Die Felder ringsum waren abgeerndtet und gestatteten einen Blick weithin. Von Halm zu Halm hatten die Spinnen ihr Gewebe gezogen, die Perlen des Morgenthaues hingen noch daran, und wie eine weite schimmernde Oberfläche eines Sees sah die Ebene aus. Die Luft war frisch und rein, und unwillkürlich athmete die Brust sie in tiefen Zügen ein und weitete sich mehr und mehr.

Leicht und schnell fuhren sie auf dem Feldwege dahin. Noch hielt Heinrich die Pferde fest im Zaume, um ihre volle Kraft zu schonen und zurückzuhalten. Erst auf der Hauptstraße zur Stadt, wo Menschen und Wagen sich mehrten, wollte er ihrem ungeduldigen Uebermuthe Raum geben.

Seit langen Jahren waren diese Fahrten zum Jahrmarkte für die reicheren Bauern gleichsam zur Schaustellung ihrer besten Pferde geworden. Sie suchten sich auf der Hauptstraße gegenseitig zu überholen und das Fahren artete deshalb fast jedesmal in ein tolles Wettjagen aus.

Wohl kamen fast jedes Jahr mehr oder weniger Unfälle dabei vor, Wagen wurden umgeworfen, Pferde gingen durch und manches herrliche Thier wurde für immer verdorben; dennoch blieben Alle bei dieser zur Gewohnheit gewordenen Unsitte, und es galt für eine große Ehre, wer in diesem tollen Jagen den Sieg davontrug. Deshalb hatte der Ackerbauer darauf gedrungen, daß Heinrich ihn fahren sollte, weil er dessen Geschicklichkeit im Fahren kannte und mit fester Zuversicht darauf rechnete, daß er in diesem Jahre mit seinen jungen, schnellen Pferden siegen werde.

Nach kurzer Zeit erreichten sie die Hauptstraße. Buntes Leben herrschte bereits auf ihr. Die Fußgänger schritten zu beiden Seiten des Weges, während die Mitte nur für die Wagen vorbehalten war.

„Nun gieb den Gäulen mehr Willen," rief der Ackerbauer, der mit Ungeduld dem Zeitpunkte entgegensah, wo sie ihre Schnelligkeit versuchten.

„Noch kann ich sie schonen," erwiderte Heinrich lächelnd. Flüchtig hatte er die Straße überblickt, er kannte fast Alle und wußte, daß es ihm wenig Mühe kosten würde, sie zu überholen. Keiner von ihnen konnte sich mit seinen Pferden messen.

Im schnellsten Trabe fuhr er an den Meisten vorüber. Er bemerkte nicht einmal, wie die Menschen stehen blieben und staunend ihnen nachblickten. Sein Auge fuhr unruhig, ungeduldig die Straße hinab. Den Sieger vom vorigen Jahre, einen reichen Bauer aus einem benachbarten Dorfe, suchte es. Ihn wollte er überholen, der sich gebrüstet hatte, er brauche seine Pferde kaum warm werden zu lassen, um auch in diesem Jahre den Sieg davonzutragen.

An der Spitze der langen Wagenreihe erblickte er ihn endlich, Unwillkürlich schlug sein Herz schneller, und [illegible] ließ er die Zügel schießen. Wie im Fluge ging es [illegible]. Halb aufgerichtet stand der Ackerbauer in dem Wagen. Seine Augen leuchteten, seine Wangen glühten vor Freude. Während Andere ihre Pferde mit lautem Zuruf antrieben, während sie schrien und nur mit größter Mühe einander ausbogen, sah man es Heinrich kaum an, daß er die Pferde lenkte. Ruhig saß er da, kaum die Hand rührte er.

Der Ackerbauer überhäufte ihn mit Lob. Das war nach seinem Sinne, das schmeichelte seinen Stolz; nicht tausend Thaler wären ihm so lieb gewesen.

Schweigend saß Georg neben ihm. Er wollte gleichgültig erscheinen, vermochte indeß seine Erbitterung nicht zu verbergen. In seinen Augen war Heinrich immer noch nichts mehr als der Dorfteufel; in diesem Augenblicke fühlte er, wie sehr er ihn haßte. Ihn überhäufte sein Vater mit Lob, das er nach seiner Ansicht nicht verdiente. Er hätte aufspringen und die Zügel seiner Hand entreißen mögen. Er war ja der Sohn und der einstige Besitzer des Hofes. Heinrich durfte nicht wagen, sich ihm zu widersetzen und dennoch fürchtete er ihn, so wenig er dies sich gestehen mochte.

Näher und näher waren sie dem Sieger vom vorigen Jahre gekommen, bald hatten sie ihn erreicht. Jener blickte sie, und ihre Absicht errathend, trieb er seine Pferde zum schnellsten Laufe an.

Jetzt erst wurde dem Ackerbauer Heinrichs Vorhaben klar. Er sprang auf und beugte sich zu ihm.

„Fünfzig Thaler gebe ich Dir," sprach er mit vor Aufregung halb stockender Stimme. „Fünfzig Thaler, wenn Du Den überholst. Treib die Pferde an, schone sie nicht, und wenn sie beide drauf gehen, nur siegen will ich."

„Ich überhole ihn," erwiderte Heinrich ruhig und bestimmt und trieb seine Thiere durch leisen Zuruf zu größter Eile an.

Er hatte indeß seinen Gegner zu gering geschätzt. Die Pferde desselben gaben denen des Ackerbauers nichts oder nur wenig nach, nur so gut eingefahren und gehorsam schienen sie nicht zu sein.

Ein tolles Wettjagen begann nun, bei dem es nicht allein auf die Schnelligkeit, sondern auch auf die Ausdauer der Pferde ankam.

Nebst drei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 39 des Boten aus dem Riesengebirge.
13. Mai 1868.

Nur um eine Pferdelänge war Heinrich noch zurück, jetzt drängte sein Gegner seine Thiere auf das Aeußerste an. Aufrecht stand er im Wagen, heftig schlug er mit der Peitsche auf sie ein. Sich hoch aufbäumend, stürmten sie weiter. „Nimm die Peitsche, Heinrich, treib' die Pferde an," rief der Ackerbauer in fast fieberhafter Aufregung. „Er darf nicht siegen — er darf nicht — hundert Thaler, wenn Du vorauf kommst."

Ruhig hatte Heinrich bis jetzt dagesessen, die Peitsche lag noch unangerührt neben ihm. Er antwortete auf seines Herrn Ruf mit keinem Worte, aber auch er richtete sich jetzt im Wagen auf und trieb die Pferde mit lautem Zuruf an.

Seine Wangen glühten, die Hände hielten die Zügel fast krampfhaft fest umfaßt. Mit neuer Kraft stürmten die jungen Thiere dahin. Schon fuhr Wagen neben Wagen — der Augenblick der Entscheidung war gekommen. Unbarmherzig schlug der Gegner auf seine Thiere los. Da erfaßte Heinrich seine Peitsche und warf sie mit den Worten: „Hier habt Ihr meine Peitsche auch noch, ich habe sie nicht nöthig!" dem Gegner lachend in den Wagen. Noch einmal hob er seine Pferde mit leichtem Schlage des Zügels an und sie kamen voran — sie hatten gesiegt!

Der Ackerbauer jubelte laut auf in seiner Freude; in die Arme hätte er Heinrich schließen mögen! Das war ein Sieg! Das war nach seinem Sinne, daß Heinrich dem Gegner die Peitsche zugeworfen! Ha! Ohne einen einzigen Schlag hatte er gesiegt! Das war noch nicht dagewesen, so lange er zum Jahrmarkte fuhr! In der ganzen Gegend mußte davon gesprochen werden.

„Junge — Junge!" rief er jubelnd. „Ein Teufelsjunge bist Du! Haha! Nicht einen Schlag mit der Peitsche — nicht einen Schlag! — Ich will Dir heute eine neue kaufen, so schön sie nur in der ganzen Stadt aufzutreiben ist! Das nenne ich Fahren! Ich habe auch geglaubt fahren zu können — nichts kann ich gegen Dich! Haha! Nichts. Du bist ein Teufelskerl!"

Er fand nicht Worte genug, seine Freude auszudrücken, das Herz wollte ihm fast zerspringen.

Heinrich saß ruhig da, er wollte es sich nicht merken lassen, wie sehr ihn der Sieg freute, allein seine strahlenden Augen verriethen es. „Ich hatte es mir so gedacht," erwiderte er.

„Hattest Du, Du Teufelsjunge!" rief der Bauer, „Haha! Wie sicher er seiner Sache war," wandte er sich an Georg. „So wie er, fährt aber auch Niemand zwanzig Meilen ringsum!"

Georg sprach kein Wort, fest hatte er die Lippen aufeinandergepreßt, seine Augenlieder zuckten vor innerer Aufregung. Der Sieg ärgerte ihn. Ihm wäre es lieber gewesen, wenn eines der Pferde gestürzt wäre, dann hätte sein Vater doch nicht Heinrich allein das Verdienst des Sieges zuschreiben können!

Ungefährdet langten sie in der Stadt an. Der Ackerbauer sprang vom Wagen, um die Pferde zu streicheln und zu loben.

„Hier, Heinrich," rief er, indem er ihm eine Geldrolle in die Hand drückte — „hier nun mache Dir heute einen lustigen Tag, ich will für die Pferde schon Sorge tragen. Ich bleibe bei ihnen, denn heute mag ich von dem ganzen Jahrmarkte nichts sehen."

Mit den lobendsten Worten erzählte er allen Bekannten, in welcher Weise er gesiegt, wie Heinrich gefahren und dem Gegner sogar seine Peitsche zugeworfen habe. „Es ist ein Teufelsjunge, und Niemand vermag es mit ihm aufzunehmen," fügte er hinzu.

In der That erregte dieser Sieg großes Aufsehen, und sowohl Heinrich wie die Pferde waren an diesem Tage der Gegenstand allgemeiner Bewunderung. Hunderte kamen, um die Thiere, von deren Seite der Ackerbauer nicht wich, zu sehen, und wenn Einer die Frage an ihn richtete, ob er sie nicht verkaufen wolle, erwiderte er stolz: „Nicht für fünftausend Thaler gebe ich sie her; und Ihr könnt sie obendrein nicht einmal gebrauchen, denn mit ihnen kann nur Heinrich fahren, nur ihm gehorchen sie!"

Durch all' diese Worte seines Vaters war Georgs Groll auf das Höchste gesteigert. Er verließ bald das Wirthshaus, in welchem sie abgestiegen waren, um sich in das Getöse des Jahrmarkts und des Tanzbodens zu stürzen. — Erst gegen Abend kehrte er aufgeregt, erhitzt vom Tanzen und Trinken zurück.

Einige bekannte Burschen hatten spottend über ihn gelacht, weil er nicht selbst gefahren habe. Sein Vater habe freilich gesagt, mit den Pferden könne Niemand fertig werden, als Heinrich. Das hatte ihn noch mehr angestachelt.

Der Wagen stand zur Heimkehr wieder bereit. Heinrich saß vorn auf und hatte die Zügel in der Hand. Eine Anzahl Männer umstand den Wagen, um noch einmal die Pferde zu sehen, die den Sieg dieses Tages errungen hatten. Sie standen unruhig, ungeduldig den Augenblick der Abfahrt abwartend.

Georg trat aus dem Hause und schritt auf den Wagen zu. Seinen gerötheten Wangen und starren, glanzlosen Augen sah man an, daß er zu viel getrunken hatte.

„Steig herab, ich will fahren!" rief er Heinrich in kurzem, befehlendem Tone zu.

„Thu es nicht, Georg," rief Heinrich ruhig. „Die Thiere sind heute Abend unruhig, und Du bist aufgeregt."

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezog'nen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

4. Klasse 137. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 7. Mai.

5 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 4217 41969 50858 70366 87100.

38 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 125 3292 5016 10394 11075 16162 16691 17783 19833 22607 24876 25048 26861 28102 30666 30897 41528 50401 52963 54075 55769 57299 58475 62458 63353 64·98 67410 73400 73519 75292 79347 81686 84120 84671 86385 88095 93453 94924.

48 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 678 1760 4699 6470 8895 9793 12986 14204 14675 16480 19940 20182 20568 21190 23436 24385 25800 26820 26828 31682 32026 37261 39637 41546 43041 43120 43289 45591 48304 48820 49217 53231 53485 53740 55120 55300 58566 62874 62982 63303 64558 65993 67155 71134 76549 87401 88651 94420.

66 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 296 3122 3522 5181 5190 7202 7773 7901 8197 8713 8850 10237 13389 17965 19305 20209 23314 27273 28940 40304 40402 42000 42118 45672 46230 46275 46302 47466 48448 49683 50135 51626 57703 58897 59337 60039 60141 61319 61873 65350 67286 68860 71300 71764 73317 74388 76148 78279 79530 79923 81027 81846 82981 84511 85181 85280 85483 86528 87146 87817 88020 89862 93151 93442 94080 94568.

Ziehung vom 8. Mai.

1 Hauptgewinn von 40000 Thlr. auf Nr. 59228.
1 Hauptgewinn von 25000 Thlr. auf Nr. 67530.
4 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 189117824 41109 68793.
6 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 8661 25528 57019 60889 85582 87515.

43 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 5568 5996 8813 10497 11464 15438 16833 17210 24240 26250 26349 27086 30376 32912 33645 36364 38974 39731 41811 42859 43454 47715 48272 49614 51731 54630 58959 60692 62545 63350 66708 72055 74252 75261 77369 78879 69910 80577 83801 88023 89318 90262 93728.

37 Gewinne von 500 Thr. auf Nr. 6479 7653 8819 13172 14077 17397 23410 24304 25053 25421 25673 28577 31625 33878 33933 37492 42966 50470 51593 52278 53545 54320 58060 58159 59790 63229 64812 65959 67178 67588 68005 69651 71115 81328 86450 91528 92512.

63 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 595 2061 3540 3627 3734 4532 8787 8830 10315 10732 11143 17422 17647 20602 21616 21804 25569 26232 26785 28597 28839 31051 32132 32938 39650 40672 41569 41764 42821 44594 46596 47463 49517 50949 54409 55273 55961 56407 56936 57058 58692 60012 61861 63407 64707 67627 69681 73520 74607 74719 75544 77788 79497 80919 83622 83728 83957 84339 84405 87154 89250 93657 94817.

Ziehung vom 9. Mai.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 35679.
1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 76169.

41 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 977 4178 7017 9536 11019 12362 13007 16564 17227 17570 17849 23631 27792 27884 30215 31953 33600 33793 35480 37152 38401 40400 42395 42916 43636 44039 45471 59630 61422 62852 63830 65515 68133 68257 80670 81753 84267 86541 88549 89964 94342.

46 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 7252 10505 12535 13483 18168 18912 21323 21569 24450 24998 27614 30610 32366 39014 39224 42094 44431 47848 49399 56650 57233 62090 64080 67518 68772 68784 69272 74450 77217 77787 78791 79969 81515 83415 84372 84479 84481 85421 86071 86341 87446 88160 88614 89535 92105 94663.

74 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 285 607 2482 4359 4989 7814 9237 9582 10575 11880 12043 12702 17135 18216 20356 20533 21242 21535 21671 22593 23309 25647 26745 28471 28504 30514 31453 32834 33401 33846 34774 38064 41573 42948 43634 44361 44739 45200 46129 47775 47998 48436 50846 51665 52268 52377 54756 57696 58096 58383 58642 59839 60079 60791 63568 65398 65784 67835 69193 70826 72656 73891 77411 77907 78041 81999 82499 83754 84761 88563.

---

† **Glogau**, 5. Mai. [Jubel über Jubel] herrscht in unserer Stadt, eine um ½8 Uhr Vormittags hier troffene Depesche brachte die Nachricht, daß auf Nr. 54 der Hauptgewinn von 150,000 Thlr. in die C des Herrn Weißbach gefallen ist. Ein Viertellos spielt Bauergutsbesitzer in Schrepau mit einem Inspector in N ein Viertel ein Commis in der hiesigen Handlung Kron mit seinem Vater in Trebnitz zusammen und an den and beiden Vierteln participiren wohl an 30 Personen, als Anzahl Putzmacherinnen, Commis, Lehrlinge, Kaufleute, Schankwirth, ein Schneider, ein Conditorgehilfe u. s. w. kleinste Antheil geht bis zu einem Gewinnantheil von 90 herab.

Hirschberg, den 11. Mai 18

Zum Director unseres Gymnasiums ist Herr Regierungs- Schulrath König**k** in Magdeburg berufen worden und wahrscheinlich sein neues Amt Johanni antreten.

Hirschberg, den 10. Mai 18

Der von der Vorortschaft hierselbst erstattete Bericht den Stand des Turnens im Riesengebirgs-Turn von Ostern 1867 bis dahin 1868 weist nach, daß folg 11 Vereine: Hirschberg, Landeshut, Bolkenhain, Schmiede Grunau, Liebau, Schönau, Lähn, Schömberg, Friedeberg a. und Warmbrunn, zusammen 647 Mitglieder zählen, darunt 359 active Turner, 272 Turnfreunde und 16 Ehrenmitglieder. Vom zwölften Vereine, Wigandsthal-Meffersdorf, ist kein Material eingeliefert worden. Dem Alter nach sind im G unter 20 Jahren 34, von 20—30 Jahren 278, von 30— Jahren 187, von 40—50 Jahren 90, von 50—60 Jahren und über 60 Jahr 16 Mitglieder. Darunter giebt es La wirthe, Brauer und Gastwirthe 47, Gewerbetreibende im e ren Sinne 259, Hand- und Fabrikarbeiter 72, Kaufleute Rentiers 135, Techniker und Künstler 39, Geistliche 2, und Apotheker 11, Lehrer und Privatgelehrte 30, Rechtsge und Verwaltungsbeamte 23, Personen anderer Berufsarten

Geturnt wurde von allen Vereinen zusammen im Som 359, im Winter 275 Mal, und es waren im Gesammtdu schnitt die Uebungen im Sommer von 191, im Winter 117 Turnern besucht. Die Gesammt-Einwohnerzahl derjen Orte, in welchen sich Turnvereine befinden, beträgt 36,421.

Zu den ältesten Gauvereinen gehören: Hirschberg (6. 1861), Bolkenhain (16. Juni 1861), Warmbrunn (1. 1861) und Landeshut (16. September 1861), zu den jüngst Wigandsthal-Meffersdorf (5. Mai 1867) und Friedeberg a. (30. Juni 1867).

Eine Turnhalle besitzt nur Hirschberg, ihre Größe betr 3040□'; der Turnplatz dagegen, der städtischen Commune hörig, umfaßt 22,400□'. Feuer-Rettungsvereine bestehen Hirschberg, Landeshut, Bolkenhain und Schmiedeberg. sehr sorgfältige Zusammenstellung der Gau-Statistik dürfte in weiteren Kreisen Nachahmung finden.

Landwirthschaftliches.

Jammern u. Klagen hilft nichts, Du lieber Landman, Du vor Deiner Kleebrache stehst und viele Stellen sieh'st kein Klee steht, wo ihn die Mäuse, oder Schnee, oder Frost vernichtet haben, da heißt es handeln. Hast Du sch Wicken so nimm sie u. säe sie je nach dem Stande des Kl

[kl]eine dicke bald dünne darauf, hast Du keine, so kaufe Dir [wel]che, hast Du kein Geld dazu so borge Dir welches, aber [sch]warze Wicken mußt Du haben. Hast Du sie aufgesäet, so [laß] Deine Schaafe, hast Du keine borge Dir welche, den Klee [be]hüten, damit sie die Wicken in den Boden treten und nach [we]nigen Tagen werden sie keimen und Wicken, Klee u. Gras, [de]nn hoffentlich bist Du doch soweit vorgeschritten stets Gras[s]amen, sei es Thimothee oder Raygras, unter den Klee zu [sä]en, werden lustig mit einander wachsen und Dir, wenn der [er]ste Schnitt Klee zu Ende geht, einen vollen Schnitt gewähren.

Familien-Angelegenheiten

Entbindungs-Anzeige.

[5]700. Die heut Nachmittag 2½ Uhr erfolgte glückliche Ent[bi]ndung meiner lieben Frau **Maria** geb. **Hahn** von einem [S]ohne beehrt sich anstatt besonderer Meldung ergebenst anzu[z]eigen

Robert Nauer.

[H]irschberg, den 5. Mai 1868.

Verspätet.

[5]698. Am 2. Mai, früh 2¼ Uhr, wurde meine liebe Frau **Marie** [g]eb. **Heerde** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Schweidnitz, 8. Mai 1868.

Herm. Geisler, Buchhändler.

Todes-Anzeigen.

[5]766. Heute Mittag ½1 Uhr verschied nach hartem Kampfe [i]m Glauben an seinen Erlöser mein treuer Gatte und Vater [s]einer 5 unmündigen Kinder, der Inspektor des Rettungshauses [zu] Schreiberhau, **Johann Friedrich Carl Bauer,** 46 [J]ahr alt. Lungen- und Leberleiden setzten seinem Leben ein [fr]ühes Ziel.

Schreiberhau, im schles. Riesengebirge, den 10. Mai 1868.

Die trauernde Wittwe.

Verspätet.

[5]700. Am 30. April c. starb mein einziger lieber Bruder, der Tischler[m]eister, Junggesell **Gottlieb Leberecht Ernst** in Hohenlie[be]nthal, in dem Alter von 60 J. 5 M., nach langen und schwe[r]en Leiden. Still und gottergeben, wie sein Leben war, so [w]ar auch sein Ende. Am Sonntage den 3. Mai wurde seine [ir]dische Hülle dem Schooße kühler Erde übergeben, und es sind [da]bei dem Entschlafenen und mir so viele Beweise der Liebe [u]nd Achtung zu Theil geworden, daß ich mich gedrungen fühle, [a]uch auf diesem Wege allen Denen meinen herzlichen Dank auszusprechen.

Hohenliebenthal, den 8. Mai 1868.

Caroline verw. Cantor **Hoffmann** geb. **Ernst.**

5755.

Verspätet.

Todes-Anzeige.

Am 13. April, früh 5 Uhr, verschied nach langem Krankenlager meine liebe Frau **Johanna Christiane Ulber** geb. **Petschelt,** im Alter von 30 Jahren. Dies zeigt Verwandten und Freunden tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend ergebenst an:

Carl Ulber, als Gatte,

Carl und **Marie Petschelt,** als Eltern.

Scohl bei Jauer, im April 1868.

5793. Nach langen schweren Leiden verschied heut Nachmittag [½]3 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin **Bertha Kreß.** Salzbrunn, den 7. Mai 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Den heut Mittag um 1 Uhr nach fast vierwöchentlichem Krankenlager am gastrischen Fieber und hinzugetretener Lungenlähmung, in der Blüthezeit ihres Lebens, erfolgten Tod meiner heiss- und inniggeliebten Frau,

Rosalie geb. **Rosenthal,**

zeige ich, von tiefster Betrübniss erfüllt und vom Schmerz gebeugt, allen Verwandten und Bekannten von Nah und Fern, um stille Theilnahme bittend, an.

Mit mir beweinen drei unerzogene Töchter, im Alter von 10, 8 und 4 Jahren, diesen so unersetzlichen Verlust.

Hirschberg, den 11. Mai 1868.

5829. **Julius Levi.**

5792.

Zum Andenken

der

Jungfrau Anna Maria Schmidt

aus Boberröhrsdorf.

Sie starb zu Hirschberg den 12. Mai 1867 in dem blühenden Alter von 17 Jahren 9 Monaten.

Ein Jahr ist hin, seit, **Anna,** Deine Hülle
Zum Schmerz der Mutter ward in's Grab versenkt,
Doch fließt noch manche Thräne in der Stille,
So oft ein Freund an Dich gedenkt.
Besonders heut erfüllet Wehmuth unser Herz,
Dein Todestag erneut den herben Trennungsschmerz.

Theure **Anna!** Du von Gott gegeben,
Unser Glück im Erdenleben,
Siebzehnmal begrüßte Dich
Frisches Grün der Frühlingssaaten;
Ach, wir mußten Dich bestatten,
Wie ein Saatkorn, das verblich.

Ach, wer hätt' es wohl geglaubt,
Daß Du im Voraus schon geahnet,
Schon Deiner Mutter vor zwei Jahren anvertraut,
Daß Dein höh'rer Weg schon sei gebahnet.
Aber es war Gottes Wille,
Dich aufzunehmen in des Himmels Stille.

Kaum ist ein Tag, der es nicht besage,
Wie schwer uns Dein Scheiden auferlegt;
Weil wir leben, folgt Dir unsre Klage;
Lebe, theure **Anna!** o leb' wohl!
Dort erst blüh'n der Freundschaft schön're Tage;
Bis zum Wiedersehen lebe wohl!

Gewidmet

von einem Jugendfreunde a. Tschd. 1868.

5743.
Cypressen

auf das Grab meiner geliebten Schwägerin, der ehr- und tugendsamen Frau

Johanne Elisabeth Rudolph

geb. **Höher;**

sie starb den 3. d. M. in dem Alter von 46 Jahren 8 Monaten und 8 Tagen.

Von des Gatten, von der Freunde Herzen
Riß der Tod Dich unerbittlich hin,
Ihre lauten Klagen, ihre Schmerzen,
Sie bewähren Deinen edlen Sinn.

Du, in Deines Gottes Rath ergeben,
Ging'st getrost den dunklen Weg zur Gruft,
Ob Dich schon sein Wink aus diesem Leben
In der Hälfte Deiner Tage ruft.

Ja, auf den erbleichten Zügen ruhte
Der Verklärung stiller Himmelsblick,
Doch des Scheidens schreckliche Minute,
Sie zerstörte unsrer Freundschaft Glück.

Hier, wo ich mich trauernd von Dir trenne,
Ist's, wo unverstellter Schmerz Dich ehrt;
Theure Schwägerin! auch ich erkenne
Deines edlen Herzens ganzen Werth.

Neudorf a. Gr., den 8. Mai 1868.

Maria Ros. Rudolph.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Schmiedeberg. D. 26. April. Joh. Carl Aug. Zeh, Fabrikweber in Hohenwiese, mit Henr. Paul. Kallinich daselbst. — Carl Heinr. Leder, Tagearb. in Hohenwiese, mit Carol. Math. Jochmann das. — D. 29. Wwr. Hr. Gust. Wilh. Paul Langer, Freiguts- u. Ziegeleibes. in Vogelsdorf, mit Jgfr. Bertha Emilie Pauline Schwenke.

Landeshut. D. 26. April. Friedr. Weigert, Schuhmacher hier, mit Emilie Schneider zu Leppersdorf. — Bernhard Bröter, Fabrikarb. hier, mit Henr. Merker hier. — D. 27. Joh. Breiter, Tagearb. zu Schreibendorf, mit Rosine Hilse das. — Jggs. Carl Fabig, Zimmerm. aus Hermsdorf städt., mit Wfr. Aug. Ernest. Alw. Franz, geb. Neigenfind hier. — Jggs. Joh. Gottfr. Knittel, Freigutspächter zu Schreibendorf, mit Wwe. Anna Rosina Pohl, geb. Rücker das. — Friedr. Kluge, Fabrikarb. hier, mit Ernestine Kladeck hier. — Jggs. Carl Krinke, Schuhmachermstr. hier, mit Frau Maria Rosina Bürgel, geb. Schael hier. — Wittwer Carl Heinr. Beer, Schneidermstr. zu Johnsdorf, mit Wwe. Joh. Breith, geb. Fabig das. — D. 28. Jggs. Franz Mittler, Schuhmacher hier, mit Jgfr. Anna Neumann hier. — Carl Aug. Kirsch, Großgärtnersohn zu Rohrlach, mit Joh. Marie Beier zu Reussendorf. — D. 4. Mai. Wwr. C. F. Wilh. Knauer, Blattbinder hier, mit Jgfr. Alw. Amalie Bertha Köhler hier.

Goldberg. D. 26. April. Schuhmacherges. Schur, mit Caroline Marie Louise Schramm. — Schuhmachergesell. Seibt, mit Paul. Marie Aug. Büttner. — Fabrikarb. Scholz, mit Carol. Henr. Ernest. Heidrich. — Tagearb. Seidel aus Schönhausen, mit Ernest. Carol. Lamprecht aus Wolfsdorf. — D. 2[illegible] wirth Jenner, mit Jgfr. Henr. Friederike Freiberg. — [illegible] Lohgerbermstr. Reinert zu Friedeberg a. Q., mit Jgfr. Louise Marie Förster.

Geboren

Herischdorf. D. 15. April. Frau Hausbes. Liebig [illegible] Anna Maria Ernest. — D. 17. Frau Hausbes. Schoder [illegible] Anna Minna Clara Emilie Marie.

Schmiedeberg. D. 19. April. Frau Appreteur [illegible] e. T. — D. 21. Frau Stubenmaler Walter e. T. — [illegible] Frau Maurerpolir Reichert e. S. — D. 1. Mai. Fra[illegible] brikweber Zeh in Hohenwiese e. T.

Landeshut. D. 29. April. Frau Inw. Betterm[illegible] Ndr.-Zieder e. T. — D. 5. Mai. Frau Bäckermstr. [illegible] e. S., todtgeb.

Bolkenhain. D. 26. März. Frau Handelsm. Hu[illegible] e. S. — Frau Sattlermstr. u. Wagenbauer Reimann [illegible] Waltersdorf e. S. — D. 23. Frau Freistellbes. Klose [illegible] Waltersdorf e. T. — D. 10. April. Frau des herrschaftl. [illegible] schleußer Schwarzer ebendaselbst e. S. — D. 28. März [illegible] Schneidermstr. Püschel hier e. S. — D. 1. April. Fr. [illegible] demstr. Bauch zu Ober-Wolmsdorf e. S. — D. 3. Fra[illegible] gutsbes. Winkler ebendas. e. T. — D. 10. Frau Fr[illegible] Hilse ebendas. e. S. — D. 7. Frau Kaufm. Kunick hier [illegible] — Frau Sattler- u. Riemermstr. Sommer e. T. — [illegible] Frau des herrschaftl. Vogt Gebauer zu Schweinhaus e. [illegible]

Goldberg. D. 25. März. Frau Weißgerbermstr. [illegible] e. S., Bruno Reinh. Max. — D. 14. April. Frau H[illegible] mann Pfeiffer e. T., Maria Clara Bertha. — D. 18. [illegible] Kutscher Wenzel e. T., Paul. Ernest. Alwine. — D. 23. [illegible] Tagearb. Finger e. T., todtgeb.

Friedeberg a. Q. D. 25. März. Frau Kaufm. [illegible] e. T. — D. 29. Frau Korbmacher Maiwald in Egelsdorf [illegible] T. — D. 31. Frau Schneidermstr. Simbt in Röhrsdorf e. [illegible] — D. 6. April. Frau Zimmerm. Berndt e. T. — D. 9. [illegible] Seifensiedermstr. Müller e. T. — D. 11. Frau Bauergut[illegible] Müller in Egelsdorf e. T.

Goldentraum. D. 29. März. Frau Schieferdecker[illegible] gesell, geb. Diesner, e. T., todtgeboren. — D. 4. April. [illegible] Hausbes. E. Engwicht, geb. Rösler, e. T., Auguste Erne[illegible] starb 12 Tage alt.

Gestorben.

Schmiedeberg. D. 20. April. Johann Gottfried Krie[illegible] Schneidermstr. hier, 56 J. 7 M. 11 T. — D. 22. Herm[illegible] Gust. Ferd. Heinrich, S. des Fabrikweber Mahrle hier, [illegible] 1 M. — Heinr. Aug. Hampel, Bergmann hier, 29 J. 10 [illegible] 3 T. — D. 23. Hr. Johann Gottfr. Magdeburg, Partik[illegible] hier, 73 J. 9 M. 14 T. — Joh. Beate, Wwe. des weil. [illegible] chermstr. C. G. Friese hier, 67 J. 6 M. 13 T. — D. 25. [illegible] Bertha Clara, T. des Bergmann Wilh. Liebig hier, 9 M. — D. 2. Mai. Emanuel Benj. Ludwig, Inwohner in Arnsb[illegible] 74 J. 9 M. 24 T.

Landeshut. D. 15. April. Auguste Paul., T. des In[illegible] u. Mangelarb. A. Jakob zu N.-Zieder, 15 T. — D. 17. [illegible] Aug. Emilie Paul., T. des Grubenarb. G. E. Lorenz zu [illegible] gelsdorf, 6 J. 9 M. 16 T. — Frau Henr. geb. Bittner, [illegible] frau des Tagearb. Winkler aus Pätzelsdorf, 50 J. — D. [illegible] Frau Dorothea geb. Klose, hinterl. Wittwe des weil. Zir[illegible] schmiedmstr. Lemme hier, 69 J. 4 M. 9 T. — Johann Car[illegible] S. des Maurerpolier Brendel, 10 M. 11 T. — Hedw. Ott[illegible] Carol., T. des Glasermstr. Bürgel hier, 1 M. 14 T. — D. [illegible] Gust. Alwin Arthur Leonh., S. des Forst-Kassen-Rendant[illegible] Hrn. Thomas zu Grüssau, 14 J. 8 M. 9 T. — D. 25. He[illegible] mann Eduard, S. des Bergmann Grunz zu Leppersdorf

8 Mon. 9 T. — D. 29. Friedr. Wilh., S. des Restgutsbes. Ehrenfr. Teichmann zu Ndr.-Zieder, 7 M. 29 T. — D. 3. Mai. Carl Jul. Gustav, S. des Schmiedemstr. August Müller zu Krausendorf, 3 M. 2 T.

Bolkenhain. D. 28. März. Joh. Christ. geb. Heidrich, Ehefr. des Messerschmiedmstr. u. Schleifer Kleiner hier, 27 J. 5 M. 4 T. — D. 8. April. Auszüglerin Wwe. Maria Rosina Leimgrübner, geb. Blümel, zu Ob.-Hohendorf, 78 J. 9 M. — D. 15. Auszügler Gottlob Hamann ebendas., 71 J. 8 M. — D. 10. Joh. Beate geb. Leder, Ehefr. des gewes. Gastwirth Friebe zu Kl.-Waltersdorf, 53 J. 3 M. — D. 18. Auszügler Joh. Gottlieb Becker zu Nd.-Wolmsdorf, 77 J. 21 T. — D. 29. Friedr. Carol. geb. Raupach, Ehefrau des Freibauergutsbes. Geister zu Ober-Wolmsdorf, 37 J. 1 M. 11 T.

Goldberg. D. 22. April. Carl Aug., S. des Tagearbeiter Opitz, 7 W. — D. 26. Adolph Richard Georg, S. des Schuhmacher Herrmann, 10 M. 4 T.

Goldentraum. D. 14. April. Gust. Adolph, S. des weil. Inwohner u. Eisenbahnarb. G. Reinhardt, 1 J. 6 M. 21 T. — D. 3. Amalie Alwine, T. des Weber K. Windner, 20 T.

Brandunglück. Den 8. Mai, Nachmittag gegen 6 Uhr, brannte die Häuslerstelle No. 17 zu Saalberg total darnieder. Die einzige Kuh des Besitzers konnte aus dem brennenden Gebäude nur dadurch gerettet werden, daß sie aus dem Stubenfenster gezogen wurde.

Literarisches.

5733. In Commission bei **Oswald Wandel (Resener's Buchhandlung)** ist auf vielfach ausgesprochenen Wunsch im Druck erschienen:

Winke über die Hauptgrundlagen der Erziehungskunst.

Ein Vortrag, in Hirschberg gehalten von Dr. **Albert Dietrich**, Gymnasial-Director.

Zum Besten der evangel. Krankenpflege.

à 4 Sgr.

---

7. h Q. 18. V h. 5. Rec. II.

5623. Am 15. d. und folgende Tage wird der Restbetrag des Vermögens der früheren **Brau-Commune** — 620 Thlr. — Sgr. 9 Pf. — zur Vertheilung kommen und Herr Kaufmann Tilesius bereit sein, den Berechtigten für je „ein Bier" 1 Thaler. 11 Sgr. auszuzahlen.

Der Verwaltungs- u. der Ergänzungs-Ausschuß.

Berichtigungen.

In No. 37 d. B., S. 984, Ins.-No. 5420 (Kalk-Offerte), soll die Unterschrift statt Haiwald: **Maiwald** heißen.

In No. 38 d. B., S. 1000, Ins.-No. 5564 (Holz-Auktion), ist Zeile 1 zu lesen: **Eichen** statt Fichten.

In No. 38 d. B., S. 1011, muß es in der Anzeige des Hrn. Tischlermstr. Wittig statt Souvenire: **Fournire** heißen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5199. **Bekanntmachung.**

Die der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde gehörigen, hinter der Kirchhofmauer gelegenen Ackerstücke von 5 Morgen 31,2 □R. sollen entweder einzeln oder zusammen vom 1. October 1868 ab anderweitig auf 6 Jahre an den Bestbietenden verpachtet werden.

Zur Annahme von Geboten ist ein Termin auf

den 13. Juli 1868, Nachmittags 3 Uhr,

in dem im Kantorhause befindlichen Conferenzzimmer anberaumt worden, und werden Pachtlustige zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen. Die Pachtbedingungen können bei dem Ober-Glöckner Herrn Hering eingesehen werden.

Hirschberg, den 9. Mai 1868.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

3188. **Nothwendiger Verkauf.**

Das vormals dem Fleischermeister Franz Heusel zu Neuzelle, später dem Strohhutfabrikanten Posselt hier, jetzt dem Hausbesitzer Thomas zu Bunzlau gehörige, hierselbst belegene und im Hypothekenbuche sub Nr. 7 verzeichnete Haus, abgeschätzt auf 5928 rtl., zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. September 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr Bartsch hier im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 4. März 1868.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

5725. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zum Nachlaß der Christiane Beate Friedrich gehörige, zu Grunau belegene und im Hypothekenbuche von Grunau sub No. 84 verzeichnete **Haus**, abgeschätzt auf 756 rtl. zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. August 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Richter Dr. Bartsch im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 24. April 1868.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

5785. **Bekanntmachung.**

Zu dem Concurse über das Vermögen des Mühlenbesitzers **Heinrich Baufeld** zu Schmiedeberg hat die Sportelkasse der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission daselbst nachträglich eine Kosten-Forderung von 17 Thlr. 19 Sgr. mit dem im § 78 der Concurs-Ordnung bestimmten Vorrechte angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf **den 22. Mai 1868, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Commissar, im Termins-Zimmer Nr. 1 unseres Geschäfts-Lokals anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Hirschberg, den 5. Mai 1868.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

4808. Am 25. Juni a. c., Vormittags von 9 Uhr ab, findet im städtischen Leihamts-Lokale der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder von:

No. 11300 bis incl. No. 11750 statt.

Wer bis zu diesem Termine sein zur Auktion gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leih-Reglements bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden beim Rendanten des Leihamtes zu melden.

Hirschberg, den 20. April 1868.

Der Magistrat.

5786. **Bekanntmachung.**

In unser Gesellschaftsregister ist heut auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung eine Handels-Gesellschaft sub laufende Nr. 42 unter der Firma:

A. Schondorff und Comp.

am Orte Hirschberg unter nachstehenden Rechtsverhältnissen eingetragen worden:

Die Gesellschafter sind:
1) der Kaufmann Max Wygodzinski,
2) der Kaufmann Hermann Rosenthal,
3) der Kaufmann Adolph Schondorff,

sämmtlich zu Hirschberg. Die Gesellschaft hat am 9. Januar 1868 begonnen.

Die Befugniß, die Gesellschaft zu vertreten, steht nur dem Kaufmann Max Wygodzinski und dem Kaufmann Hermann Rosenthal zu.

Hirschberg, den 5. Mai 1868.

Königliches Kreis-Gericht. Abtheilung I.

5742. **Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 1. d. M. ist heut in unserem Procuren-Register unter der No. 18 die dem Kaufmann Adolph Schondorff zu Hirschberg, von der unter der Firma: **„A. Schondorff & Comp."** hierorts bestehenden, im Gesellschafts-Register sub No. 42 eingetragenen Handelsgesellschaft ertheilte Procura eingetragen worden.

Hirschberg, den 5. Mai 1868.

Königliches Kreis-Gericht. Abtheilung I.

5704. **Aufforderung der Konkursgläubiger, wenn nachträglich eine zweite Anmeldungsfrist festgesetzt wird.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmanns R. H. Menzel zu Ober-Harpersdorf ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch **eine zweite Frist bis zum 6. Juni 1868 einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 17. April 1868 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf Donnerstag den 18. Juni 1868, Vormittags 10 Uhr, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Koch, im Termins-Zimmer Nr. 4 unsers Geschäftslokales anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amts-Bezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte: Justiz-Rath Uhse u. Siegmann zu Goldberg und Pleßner zu Haynau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Goldberg, den 2. Mai 1868.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

5702. Der Konkurs über das Vermögen des Handelsmanns August Graf zu Greiffenberg ist durch Vertheilung der Masse beendigt. Der Gemeinschuldner ist für entschuldbar erachtet.

Löwenberg, den 30. April 1868.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

5745. Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Hartmann,** Firma: **„J. Hartmann"** zu Friedeberg a/Q. ist beendigt und der Gemeinschuldner für entschuldbar erachtet.

Löwenberg, den 1. Mai 1868.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

5696. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreisgerichts-Deputation Bolkenhain.

Das dem Alexander Stenzel gehörige sub Nr. 2 zu Ober-Wernersdorf im hiesigen Kreise belegene Freihaus und Mühle, gerichtlich abgeschätzt auf 26,979 rtl. 25 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in dem Bureau II a einzusehenden Taxe, soll

am Montag den 8. Juni 1868, Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Gerichts-Direktor George an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer I subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Bolkenhain, den 30. Oktober 1867.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

582¹.

Große Auktion.

Freitag den 22. und Sonnabend den 23. Mai, jeden Tag von früh 8 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen wegen Aufgabe der 24jährigen Pacht auf dem Rittergute **Hartau,** ½ Stunde von Hirschberg:

sämmtliches lebendes und todtes Inventarium, bestehend in 15 Stück Kühen, 3 Ochsen und Jungvieh, 300 Schafen, 4 Pferden *), sämmtlichem Geflügel, 10 Wirthschaftswagen, 2 Kutschwagen, 4 Schlitten, sämmtlichen Wirthschafts-Maschinen, sowie allen zum Wirthschafts-Betriebe gehörigen Gegenständen, Möbels, Betten 2c. 2c.

meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

F. Hartwig, Auktions-Kommissar.

Sämmtliche Gegenstände, sowie das Vieh sind 2 Tage vor der Auktion auf dem Rittergute Hartau zur Ansicht; ebenso ertheile ich per Katalog nähere Auskunft.

Die Schaafheerde ist wegen der guten Wollqualität und dem vorzüglichen Futterstande bekannt, ebenso ist das Rindvieh in vorzüglichem Zustande.

*) Mit der Versteigerung des Viehes wird Freitag früh angefangen.

5676. **Auktions-Anzeige.**

In Folge Verfügung des Königl. Kreisgerichts zu Hirschberg sollen im Nachlaßgut des Bauerguts-Besitzers Schröter in Gotschdorf, Freitag den 15. Mai c., früh von 9 Uhr ab meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden: 2 Pferde, 4 u. 8 Jahr alt, 1 Bullen, 4 Kühe, 4 Stück Jungvieh, gegen 80 Schafe, 3 Brettwagen, Eggen, 2 Paar Ernteleitern, 1 Egge

Ziehschlitten, 1 Düngerschlitten, alte Wagenräder und verschiedene andere Wirthschaftsgeräthe, wozu zahlungsfähige Käufer hierdurch eingeladen werden. **Das Ortsgericht.**

5722.

Holz = Verkauf.

Am Freitag den 22sten Mai c., Nachmittag von 3 Uhr an, sollen im Gasthof zum „goldenen Stern" hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg: 12 Stück Buchen-Nutzhölzer und 940 Stück Fichten-Bauhölzer resp. Brettklötzer gegen baare Bezahlung im Termin öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 8. Mai 1868.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

5812.

Auktion!

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts zu Hirschberg sollen **Sonnabend den 16. Mai c., Nachmittags 2 Uhr, vor dem hiesigen Gerichts-Kretscham**

2 Pferde, 1 Spazierwagen, 3 Arbeitswagen, 1 Sopha, 1 Schreibpult,

gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Grunau, den 6. Mai 1868.

Das Orts = Gericht.

5744.

Holz = Auction.

Im Auftrage der Königlichen Kreis = Gerichts = Commission werde ich

am 16. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,

in dem **zur Scholtisei in Hermsdorf grfl. geh. Forste**

34 Klötzer Nutzholz, 7 Klaftern Brennholz, 20 Haufen Reißig und 9 Loose Stockholz gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant an den Meistbietenden verkaufen.

Friedeberg a. Q., den 8. Mai 1868.

Berger, Gerichts-Actuarius.

5242.

Brennholz = Auktionen = Bekanntmachung.

Es wird dem Brennholz = bedürftigen Publikum hiermit bekannt gemacht, daß auf dem Holzhofe zu Nochau, an der Chaussee gelegen, wie bisher jeden Freitag früh 10 Uhr aber nicht allein altes trocknes, sondern auch neues in diesem Jahre eingeschlagenes hartes und weiches Schlagreißig von besonders guter Qualität öffentlich licitando künftig verkauft werden wird.

Das alte Schlagreißig hat eine ermäßigte Taxe erhalten, wonach licitirt wird.

Hierbei wird wiederholt in Anregung gebracht, daß Käufer außer den zur Auktion bestimmten Freitagen, in anderer Zeit keine Berücksichtigung finden können.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober = Inspektorat.

Bieneck.

5765.

Auktion!

Künftigen Freitag den 15. Mai, Vormittags von 10 Uhr ab, sollen in der Häuslerstelle No. 50 zu Spiller M.-A. zwei Kühe, sowie verschiedenes Acker- und Wirthschafts-Geräthe öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden und werden Kauflustige hiermit eingeladen. W. Körner.

Spiller, den 10. Mai 1868.

Freitag den 15. Mai, Vormittags 11 Uhr, sollen auf der **Silberburg** bei Waldenburg **fünf Arbeitspferde** gegen gleich **baare Zahlung** versteigert werden.

Zuschlag wird ausdrücklich vorbehalten.

5198. **Voß.**

Zu verpachten.

5573. Es sind in Nieder-Wolmsdorf noch 20 Morgen Wiesen zu verpachten bei **C. E. Hoffmann** in Bolkenhain.

5769. Vom 1. Juli d. J. ab ist mein

Hotel zum schwarzen Roß

unter soliden Bedingungen anderweitig zu verpachten.

E. Blischke, Hotel-Besitzer.

Schmiedeberg, den 10. Mai 1868.

Verpachtung einer **Kohlenniederlage.**

Unsere in Herischdorf dicht an Warmbrunn gelegene und im besten Betriebe befindliche **Niederlage** von **Hermsdorfer Kohlen** beabsichtigen wir an einen soliden und zuverläßigen Mann zu verpachten, und kann die Pachtung sofort angetreten werden.

Meldungen nehmen in Empfang

5802. **A. Schondorff & Co.**

5735. **Pachtgesuch.**

Eine comfortable **Brauerei** wird von einem kautionsfähigen Pächter zu pachten gesucht. Offerten werden poste restante **12 Warmbrunn** franco erbeten.

Danksagung.

Allen denjenigen edlen Menschenfreunden aus den benachbarten Ortschaften, welche mir in den Tagen schweren Unglücks ihre Menschen- und Christenliebe auf so mannigfache Weise an den Tag gelegt haben, und durch deren Mithülfe es mir nächst Gott gelungen ist, mein durch die Flammen am 6. Oktober v. J. in Schutt und Asche gelegtes Wohnhaus wieder aufbauen zu können, sage ich im Verein mit meiner Frau und Kindern hiermit den aufrichtigsten und herzlichsten Dank. Gern werde ich bereit sein, meine Erkenntlichkeit dafür zu zeigen; nur wünsche ich, daß nicht traurige Veranlassungen mir dazu Gelegenheit geben möchten.

Spiller, den 10. Mai 1868.

5798. **Sieg. Hielscher,** Bauergutsbesitzer.

5836. Nochmals meinen größten Dank für die freundliche Aufnahme, welche ich bei dem Gastwirth Herrn Sasse u. Frau gefunden. Auch etlicher jungen Herren werde ich mich oft erinnern, welche mir die kurze Zeit, die ich in dem schönen Hirschberg verlebt, um Vieles verschönerten. Ein Freund.

5707.

Tausch = Offerte.

Eine **Wasser=Mahlmühle** an der Katzbach, Wasserkraft jederzeit überflüssig, sogar hinreichend zu einer Fabrik, unterhalb mit einer extraen Oelmühle, Dresch= und Siedemaschine, wozu circa 40 Morgen Acker (Weizenboden) und Wiesen gehören, die Gebäude massiv und beinahe neu, soll bald auf ein **Gut** oder **Gasthaus** mit Aeckern vertauscht werden; auch wird eine kleine Stelle mit etwas Acker und Wiesen angenommen. Näheres sagt auf frankirte Anfragen **E. H.** poste restante Schönau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Der vormalige Gutsbesitzer **Fritz v. Schmeling** in Hennersdorf bei Görlitz wird hiermit aufgefordert, seine Angelegenheiten mit mir zu ordnen, wofür ich aufkommen soll, da mir sein jetziger Aufenthalt unbekannt ist, indem sich selbiger von dort entfernt hat. **Eduard Thater.**
Hirschberg, den 11. Mai 1868. 5837.

Auf meine Annonce Nr. 5602, daß ich dem Commissionair Herrn Ed. Thater in Hirschberg einen Prima=Wechsel über 300 Thlr. zum Verkauf übergeben, erwiedere hiermit, daß ich dieses Papier von demselben zurückerhalten, ich habe durch meine Veröffentlichung, in Folge Aufreden Anderer, Herrn Thater tief an seiner Ehre verletzt, ich bitte ihm dies hiermit freundlichst ab. Der vormalige Scholtiseibesitzer
5791 **H. Bartel.**
Althain bei Waldenburg, den 10. Mai 1868.

5788. **Entgegnung.**

Auf die Anzeige des Schwarzviehhändlers Scholz aus Ullersdorf Lbthl. in No. 36 dieses Blattes, 2. Beilage, No. 5370, muß ich entgegnen, daß ich bei demselben nicht gedient habe, auch von demselben nicht entlassen worden bin, sondern aus eigenem Antriebe und triftigen Gründen mich selbst von ihm zurückgezogen habe. Auch werde ich nach wie vor mir zustehende Forderungen für meine Rechnung einziehen, und mich von 2c. Scholz davon nicht abhalten lassen, da ich von demselben dieserhalb weder bevormundet werde, noch bevormundet worden bin. **Amand Scholz,**
in Condition beim Schwarzviehhändler Herrn Stammnitz in Ober = Görisseiffen.

5770. Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Färbermeister** etablirt habe und bitte mich mit zahlreichen Aufträgen in Färberei sowie Druckerei zu beehren, welche ich reell und pünktlich auszuführen mir zur Pflicht machen werde.
Friedeberg a. Q. im Mai 1868.
Gustav Kintzel, Färbermeister.



Nicht zu übersehen!



Fünf Silbergroschen zahlt man von jetzt an,
Will Jemand fahren mit schönem Gespann
Von Hirschberg nach Schmiedeberg's bergiger Au'.
Billets sind zu haben, dies merk' dir genau,
Bei Käse im Kronprinz und bei Herren Scholz;
Und bist du gefahren, wirst sagen mit Stolz:
Mit Käse will fahren ich jeder Zeit,
Er hält ja die besten Fuhren bereit.
Nach Erdmannsdorf kommt man für 2 gute Groschen,
Es wird an den Stiefeln ja mehr abgedroschen.
Macht man in den Blättern auch viel Geschrei,
So bleib' ich mein ganzes Leben dabei:
Mit Käse nur fahr ich, er ist mein Mann,
Fährt billig stets mit dem schönsten Gespann.

5714.

Nachricht.

Dem werthen Lügner diene hiermit zur Nachricht, daß er vor seiner eigenen Thüre zu kehren hätte. Du hast wohl das achte Gebot gar nicht kennen gelernt? Weißt Du nicht, daß jedes Schaf seine eigene Wolle trägt?
Nun rufe ich Dir zuletzt noch zu:
Laß mich doch einmal in Ruh'!
Zuletzt sei Dir noch das Sprüchwort gesagt:
Nicht schlechte Früchte sind's, woran die Wespe nagt.
Fischbach, im Mai 1868.
Carl Fischer, Bauergutsbesitzer.

5731. Bei unserm Umzuge von Kauffung nach Breslau allen unsern Freunden ein herzliches Lebewohl und innigsten Dank für bewiesene Liebe. **Theodor Teubner** gen. Jeuthe
Breslau, den 12. Mai 1868. nebst Frau.

Bockwindmühlen=Versicherung.

5747. Mit dem 30. Juni d. J. läuft die Versicherung der bei dem Vereine der Bockwindmühlenbesitzer des Glogauer und der umliegenden Kreise versicherten Bockwindmühlen ab.

Ich ersuche daher die Herren Bockwindmühlenbesitzer des Goldberg-Haynauer, Bunzlauer und Löwenberger Kreises ihre Weiterversicherung bei dem Herrn Aeltesten Tschche zu Langenvorwerk Kreis Löwenberg gegen Einzahlung der Prämie von 10 Sgr. pro hundert Thaler der Versicherungssumme, Unterschreibung des Versicherungsscheins und Empfangnahme der Police zu bewirken.

Die Versicherung ist eine gute; denn sie entschädigt außer Brand auch Umsturz durch Sturm und Beschädigung durch nicht zündende Blitze.

Die Gegenseitigkeit gewährt die hinreichendste Garantie.

Ich ersuche die betreffenden Herren Ortsvorstände ergebenst, gefälligst gegenwärtige Aufforderung den Mühlenbesitzern des Ortes bekannt zu machen.

Glogau, den 1. März 1868.
Wunsch, Justiz-Rath,
als Vereinsbevollmächtigter.

5806. **Beachtenswerth!**

Vom 15ten d. Mts. ab geht wieder meine Journaliere von **Hirschberg** nach **Warmbrunn.** Billets zu 2 Sgr. 6 Pf. sind bei Herrn Kaufmann Heinrich zu haben.

Hirschberg, den 11. Mai 1868.

Käse, Fuhrenunternehmer.



Donnerstag den 14. Mai bin ich in **Löwenberg** im Hotel zum **goldenen Löwen** zu consultiren. 5717

F. W. Wendenburg aus Bunzlau.

5814. **Berichtigung.**

Mein Inserat hat zu Mißverständnissen Anlaß gegeben. Nicht mich hat Herr K. in Hermsdorf bei Goldberg mit einer Budenlatte gezüchtigt, sondern seine **liebe Frau.**

Cunnersdorf. Henriette Agte, Handelsfrau.

5784. Zwei Fuder guter **Dünger** sind abzuholen. Abfuhr zu jeder Zeit zwischen den Brücken Nr. 2.

Pelzsachen

jeder Art, sowie **wollene Kleidungsstücke,** welche ebenfalls der Gefahr der Motten ausgesetzt sind, übernehme ich zur Conservirung über den Sommer, versichere sie gegen Feuersgefahr und berechne billig.

5780. **J. M. Wiener,** Tuchlaube.

5752 **Ehrenerklärung.**

Den Schuhmacher **Gottlieb Knospe** aus Ndr.-Schoosdorf erkläre ich hiermit als einen unbescholtenen Menschen u. nehme meine unwahre Aussage, als stände solcher unter Polizeiaufsicht, hiermit zurück, bitte denselben um Verzeihung und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage, indem wir uns schiedsamtlich verglichen haben. **H. Müller,** Zimmermann.

Schosdorf, den 1. Mai 1868.

Verkaufs-Anzeigen.

5170. Eine **Gastwirthschaft** mit Acker, im Sommer von Fremden stark besucht, in romantischer Gegend, an der Bahn gelegen; ferner ein **Haus** mit großem Hofraum und Garten, zu **jeder** gewerblichen Anlage passend, sind sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt auf mündliche oder frankirte Anfragen die Expedition der „Unterhaltungsblätter" in Jauer.

5797. Das in Warmbrunn an der Hermsdorfer Straße gelegene, neuerbaute **Haus** No. 101, enthaltend 10 Stuben, 4 Kammern, 3 Küchen, Keller und Remisengebäude, ist sofort zu verkaufen.

Das Nähere bei dem Besitzer daselbst.

Ein schönes Gut in einem Fabrikorte im Gebirge, mit massivem Wohngebäude und Stallung, guft best. Aeckern, vollst. todten u. leb. Inventarium, soll bald verkauft werden. Evang. u. kath. Kirche am Ort. Kaufpreis 15 Mille, feststehende Hypotheken 6 Mille. Anzahlung nach Einigung. Käufer wollen sich fr. oder persönlich an mich wenden. **Carl Buschmann,** Agent.

Wüste-Giersdorf, den 6. Mai 1868.

5757. Ein nahe bei Goldberg freundlich gelegenes **Wirthshaus** mit Tanzsaal, Colonnade, Kegelbahn, Garten u. ..., massiv gebaut, ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres durch G. Schumann in Goldberg.

5753. Ein **Restbauergut** in schönster Lage eines ... Kirchdorfes, nahe der Stadt, mit 24 Morgen gutem Land und Wiese, massiven Gebäuden, neu, ist veränderungshalber aus freier Hand unter soliden Bedingungen bei 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere portofrei durch **A. Neugebauer** in Bunzlau, Commissionair.

5796. Das den Schneidermstr. **Robert Krüsch**'schen Ehel. gehörige Haus No. 239 Ziethenstraße hierselbst, gut gelegen, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen und Näheres zu erfahren beim Gerichtsschreiber Hellge in Warmbrunn.

5692. Eine schöne ländliche Besitzung, Aecker und Wiesen in bester Cultur, schöner Obst- und Grasegarten, Gebäude in bestem Bauzustande, verbunden mit **Specereihandlung** und **Bäckerei,** in reizender Gegend gelegen, ist wegen Alters des Besitzers zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen **Ed. Schaffer** in Schweidnitz im Schützenhause.

5472. Das **Restgut** Nr. 154 in Grunau, Kreis Hirschberg, von 70 Morgen 154 □Ruthen Flächen-Inhalt, bestehend in Garten, Aecker, Wiesen, Holzung, Hutung; der Steinbruch besonders, Inventar und Gebäude vollständig und im besten Zustande, ist mit soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Die Frühjahrs-Saatbestellung ist beendet. Das Nähere

Grunau, den 3. Mai 1868. **die Gutsverwaltung.** Fritze.

4123. Ich beabsichtige meine zweigängige **Wassermühle** nebst Wiese zu Nieder-Harpersdorf, Kreis Goldberg-Hainau, sofort zu verkaufen. Die Mühle ist gut gebaut; der Ort äußerst verkehrreich. Anzahlung 1000 Thlr.

C. Hoffmann.

5398. Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes ist im schönsten Theile des Kreises Hirschberg im Dorfe Buchwald vorwerk unter der No. 23 gelegene, dem Herrn W. Werner gehörige **Papierfabrik,** $^1/_4$ Meile von der Stadt Schmiedeberg, 1 Meile von Hirschberg und der Gebirgsbahn entfernt, mit Wohn-, Fabrik- und Wirthschaftsgebäuden, ganz neuen Maschinen und 26 Morgen Acker und Wiese, Alles in gutem Stande, für einen civilen Preis zu verkaufen.

Auf Verlangen können die im Wohnhause befindlichen Möbel und das Wirthschafts-Inventar dem Käufer mit überlassen werden. Die Kaufbedingungen, sowie die specielle Beschreibung des Grundstückes sind bei dem Justizrath v. Münstermann zu Hirschberg zu erfahren.

5726.

Haus=Verkauf.

Mein vor drei Jahren neu und gut gebautes Haus, an der Promenade gelegen, mit schöner Aussicht auf das Hochgebirge und die Gebirgs=, sowie kleinem Gärtchen vor dem Hause, unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen und bald beziehbar.

Hirschberg. **Fr. Hilbig,** Tischlermstr.

5688. Ich bin willens meine Mühle No. 12 am Kynwasser Hermsdorf u. K. gelegen, mit über 20 Morgen Grundstück Inventarium, zu verkaufen; wegen der schönen Lage und Gegend eignet sich dieselbe auch zu jedem andern Geschäft. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei Grimmig daselbst.

5582.

Ein Gasthaus

einem großen belebten Dorfe, nahe der Kirche und Schule, Stallung, Scheuer, Keller und allen sonstigen Bedürfnissen, einem Grasegarten mit Obstbäumen, ist veränderungshalber den billigen Preis von 1200 Thlr. zu verkaufen und baldigst zu übernehmen. Anzahlung die Hälfte. Es eignet sich für jeden Professionisten oder Geschäftsmann. Nähere Anfragen werden franko entgegen genommen unter Chiffre F. 139 poste restante Pilgramsdorf bei Goldberg.

Verkauf.

Ein schönes Dominialgut N.=S. ist verkäuflich. Areal: Morgen nutzbare Fläche, wobei 50 Morgen Wiesen (durch- kleefähig, Raps= und Weizenboden). Gebäude massiv, eines elegantes Wohnhaus. Preis 33000 Thlr. Anzahlung 000 Thlr. Näheres unter **H. W. 34** durch die Exped. Boten.

5677. Mein im vorigen Jahre neu gebautes $2\frac{1}{2}$ Stock hohes Haus mit 8 Stuben, eingerichteter Schmiedewerkstatt, geräumigem Boden und Kellergelaß, sowie Holzremise und ca. Morgen Obst= und Gemüsegarten, beabsichtige ich zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich melden beim

Mühlenbesitzer **H. Jülge** in Cunnersdorf.

5625.

Brauerei=Verkauf.

Eine **Brauerei** in einer Provinzialstadt im besten Betriebe und Baustande, neuem Eiskeller schönem Lagerraum, circa 30 Morgen des schönsten Weizenbodens; nebenbei bringt dies Grundstück eine bedeutende Miethe.

Auskunft ertheilt:

Hirschberg in Schlesien im Mai 1868.

C. Eduard Burghardt.

5697.

Haus=Verkauf.

Das den Kist'schen Erben gehörige **Haus** Nr. 114 zu Landeshut, nahe am Ringe, mit vorzüglichem Keller, Hofraum und Gärtchen, sich zu jedem Handel und Gewerbe eignend, taxirt 2190 Thlr., soll aus freier Hand verkauft werden. Auskunft ertheilt Herr Rathmann Otto hier.

5706. Ein im nördlichen Böhmen am Fuße des Riesengebirges, in stark bevölkerter holzreicher Gegend, mitten in der Baumwollindustrie, am Knotenpunkte dreier Straßen und nur circa 2 Meilen von der Eisenbahn entfernt gelegenes Wasserwerk (75 Pferdekraft) mit Turbine, Transmission und Maschinen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für jede industrielle Unternehmung, — wegen des constanten reinen Wassers aber insbesondere zur Errichtung einer Kunstbleiche, wobei billige Arbeitskräfte im Ueberflusse vorhanden sind. — Das in reizender Lage auf einem romantischen Punkte kastellartig neu und zweckmäßig erbaute Wohngebäude besteht aus einem 3 Stockwerke hohen Haupt= und zwei ebenerdigen Flügelgebäuden, dann Remise, Stallung und Garten. Auch gehören zu demselben beiläufig 5 östr. Joch Grundstücke. Die ausgedehnten Werksgebäude sind in unmittelbarer Nähe des Flusses situirt.

Auf Wunsch des Käufers könnten auch die Werksgebäude, mit oder ohne Maschinen, allein verkauft und ein Theil des Kaufschillings in Jahresraten bezahlt werden.

Gefällige Anfragen sind zu richten an die Herren **Johann Liebieg & Comp.** in Reichenberg in Böhmen.

5581. In der **Louisen=Vorstadt zu Oels** ist ein massives einstöckiges Haus mit Stallung und 2 Morgen Obst= und Gemüse=Garten wegen Erbesregulirung sofort zu verkaufen.

Näheres ertheilt die daselbst wohnende verwittwete Lehrer **Müller** u. der Kohlen=Kaufmann **Hugo Hawlik** in Jauer.

5801. Mein hier auf der Herrenstraße belegenes **Vorderhaus** beabsichtige ich bei sehr geringer Anzahlung zu verkaufen. **A. Gutmann,**

Hirschberg. Klempnermeister.

5776.

Land=Besitzung.

Bei einer schlesischen Gebirgsstadt, in einem großen Dorfe, neben einer Fabrik, ist ein nettes massives zweistöckiges **Haus** mit Stallung zu verkaufen. Das Haus ist mit einem Morgen Garten, starker Mauer und einer Seite Flußwasser umgeben; auch wird die Krämerei dabei betrieben. Außerdem gehören dazu noch 2 Morgen guter Feldacker. Diese Stelle eignet sich sehr gut für einen Gärtner oder sonst beliebigen Geschäftsmann. Kaufpreis sehr billig, 1100 rtl., bei 500 rtl. Anzahlung.

Näheres Kavalierberg No. 3 in Hirschberg.

5832. Ein **Haus** in **Hirschberg,** schön gelegen, weiset zum sofortigen Verkauf nach **bei sehr wenig Anzahlung** **B. Hartig,**

Hutfabrikant.

5507. **Nicht zu übersehen!**

Eine **Erbscholtisei** nebst **Gerichtskretscham,** $\frac{1}{4}$ Meile von einer Kreisstadt, Gebäude massiv, mit schönem Gesellschaftsgarten, Kegelbahn, Tanzsaal, der Acker um den Hof herum, ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Unterzeichneten.

Herzogswaldau bei Lüben, Poststation Mühlrädlitz,
den 4. Mai 1868. Oekonom Wullstein.

5697. Ein Haus in Striegau mit vorzüglicher Lage, in welchem ein **Specerei=Waaren=** und ein **Mehl=Geschäft** schwunghaft betrieben worden sind, ist mit Zins=Ueberschuß bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer. Purrmann.



B. Hartig,



Hutmachermeister in Hirschberg,

empfiehlt sein **großes Lager** von **Hüten** in **Filz** und **Seide** in den modernsten Farben. **Taffethüte** zu 2 Loth. Vor dem Durchfetten sind sämmtliche Hüte durch eine nur von mir zu beziehende **Schmiere** geschützt.

Auch bin ich bereit, **zwei Lehrlinge** anzunehmen. 5831.

5762. **Strohmann'sche Heilsalbe** ist angekommen bei **C. Scoda**, Friedeberg a. Q.

5782. Purpur- u. Thibet-**Steppdecken,** sowie weiße und bunte Piqué-, Damast- u. Rips-**Bettdecken** halten in größter Auswahl vorräthig

Gebrüder Friedensohn. Langstraße 1.

5482. # Die neuesten Neuigkeiten

in **Besätzen** und **Knöpfen** empfehlen **Mosler & Prausnitzer.**

Das Haus mit Garten, Auengasse No. 3, ist zu verkaufen oder zu vermiethen.

Näheres beim Eigenthümer. 5520.

4539. Mein **Gasthofsgrundstück** zur Stadt Brünn in Moys, ¼ Stunde von Görlitz, wozu Tanzsaal, Garten und Kegelbahn, sowie 16 Morgen Areal gehören, bin ich Willens mit vollständigem Inventar für 13500 rtl. bei annehmbarer Anzahlung zu verkaufen.

Aug. Wende, Schmiedemstr. in Moys.

Porzellan-Geschirre
in größter Auswahl

empfehle ich zu Ausstattungen, für Gastwirthe und Wiederverkäufer zu außerordentlich billigen Preisen.

5772. **F. A. Reimann.**

---

154. Frankfurter Stadtlotterie.

5258. Loose 1. Klasse 1/1 a rtl. 3. 13. — ½ a rtl. 1. 22. — ¼ a 26 sgr., sowie für alle 6 Klassen 1/1 a rtl. 51. 13 sgr., sind direct gegen Einsendung der Einlage oder Postnachnahme zu beziehen durch

S. Blank, Hauptcollecteur, Frankfurt a. M.

Pläne und Listen gratis. — Jede zu wünschende Auskunft wird gegen Portovergütung ertheilt.

Saison — Natürl. Mineralbrunnen. — 1868.

Durch wiederholte Sendungen empfehle ich in stets frischester Füllung: Biliner Sauerbrunnen, Carlsbader Mühl- u. Schloß-Brunnen, Ober-Salzbrunn, Flinsberger Nieder- und Ober-Brunnen, Eger Franzensbrunnen, Salzquelle, Emser Kessel und Krähnchen, Kissinger Rackoczy, Homb. Elisabethquelle, Pyrmonter Stahlbrunnen, Marienbader Kreuzbrunnen, Friedrichshaller Bitterwasser 2c., sowie von künstlichen Mineralbrunnen, kohlensaures Bitterwasser nach Dr. Meyer, 2fach kohlensaures Magnesiawasser 2c., als auch Selter- und Sodawasser. Ferner Pastillen von Ems, Vichy und Bilin, sowie Goczalkowitzer Sool-Seife.

Louis Schultz, Weinhandlung,
5827. Markt 18.

5444. ## Draht-Zäune

in jeder beliebigen Angabe und den **geschmackvollsten** Mustern zur Einfassung von Gärten, flachen Dächern, Balkons und Grabstellen, sowie **jede** Gattung von Drahtarbeit verfertigt zu **soliden** Preisen und bittet ganz ergebenst um recht viele Aufträge

F. Tichatzky,
Siebmacher u. Drahtarbeiter in **Hirschberg,**
wohnhaft
Priestergasse Nr. 12,
vis-à-vis der Synagoge.

5783. Täglich treffen neue Sendungen ein von:
Jacquettes in Wolle und Seide,
Beduinen, kurz und länger,
fertige Damen-Anzüge (Costumes),
sowohl für die Reise als zur Eleganz, bei
Gebrüder Friedensohn. Langstraße 1.

5589. **Ein gut gehaltener Flügel,**
6 ½ Octave, ist zu verkaufen: Garnlaube No. 28. Zu erfragen unten im Laden.

Großer Ausverkauf.

5445. Andere Unternehmungen veranlassen mich, mein Manufacturwaaren-Geschäft **gänzlich aufzugeben.** Um schnell damit zu räumen, habe ich die Preise **bedeutend heruntergesetzt** und bitte diesen **wirklichen Ausverkauf** zu berücksichtigen, da die Waaren bedeutend gestiegen sind, und empfehle besonders:

Schwarze Taffete in guter Qalität, verschiedenen Breiten, **Long-Shawls, Shawl-Tücher** und **Tücher; Möbelstoffe, Gardinen, Negligee-Zeuge** als sehr billig.

Kattune von **2 ½ sgr., 3 sgr., 4 sgr.** u. s. w.
Battiste von **2 ½ sgr., 4 sgr.** u. s. w.
Barege von **2 sgr., 4 sgr.** u. s. w.
Mixe von **4 sgr.** u. s. w.
¼ **br. wollene Stoffe** von **2 ½ sgr., 4 sgr.** u. s. w.
5/4 **br. wollene Stoffe** von **4 sgr., 5 sgr., 6 sgr.** u. s. w.

I. D. Cohn, neben dem Hotel zum „deutschen Hause."

Auch bin ich gesonnen, mein **Haus** zu verkaufen und erfahren nur Selbstkäufer das Nähere bei mir selbst.

Neue Zusendungen von **Ober-** und **Unterledern,** sowie auch die so sehr begehrten **Korduan-Bockleder** sind wieder auf Lager; dieselben zeichnen sich durch Haltbarkeit so aus, daß dieselben das schwarze Kalbleder in Haltbarkeit wie Feinheit des Närbens übertreffen. **Lack-Kalblederstücke** zu Kappen und ringsum zu Besätzen auf Damen-Gamaschen, pro Pfd. 12½ Sgr., wie **Leder-** und **Lastings-Gamaschen** in allen Sorten empfiehlt die Lederhandlung, Gamaschen- und Leisten-Fabrik
des **Herrmann Frankenstein,**
5160. **Landeshut,** Böhmische Straße Nr. 111.

Neue Rigaer Kron=Leinsaat

verkaufe, um schnell zu räumen, **äußerst billig**
5738. **Robert Friebe,** Langstraße.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **Bergmann's Zahnwolle,** à Hülse 2½ Sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg in Schl.
243. **Adelbert Weist** in Schönau.

5578. Zwei fast noch ganz neue

kupferne Kessel,

gewesene Bleichkessel, vor zwei Jahren von mir neu gemacht;
a., 2 Ellen 8″ weit u. 1 Elle 14″ tief. 4″ Port. c. 400 Pfd.
b., 2 = 10″ = = 1 = 9″ = 4″ = 325 =
schwer, nach unten einige Zoll verjüngt zugehend, ohne alles Eisen, stehen billig zu verkaufen bei **C. M. Drescher,**
Kupferschmiedemeister in Zittau.

Für Thonwaaren=Fabrikanten.

5710. Nachdem die Clara=Hütte in Cunnersdorf bei Hirschberg sich entschlossen, nur Baustücke zu fertigen, beabsichtigt sie, die übrigen Gypsmodelle einzeln oder im Ganzen billig zu verkaufen; auch kann auf Wunsch eine vollständige Einrichtung für eine kleine Thonwaarenfabrik abgelassen werden. Das Ausformen und Zusammenstellen der kleineren Figuren 2c. dürfte auch Knaben eine ansprechende Unterhaltung gewähren und werden jedem Käufer gratis diese Arbeiten gelehrt.

5730. **Billig zu verkaufen:**
Ein Mahagoni=Silberspind, ein birkener Winkel=Schauschrank, zwei Damen=Bureaus, gute und ordinaire Kleiderschränke, zwei Bettstellen mit Feder=Matratzen, eine Zeichnen=Kommode, sieben Jaquet=Maschinen für Weber, zwei Sophas, etliche Schreibpulte, gute Bettfedern, große und kleine Bettstellen, Tafel=, Bett= und Leibwäsche, gute Kleidungsstücke und Vieles zum Gebrauch bei
J. Eckert, äußere Langstraße 21.

5739.

Beste Räderschmiere

in ¼ und ½ Ctr. Gebinden bei
Robert Friebe, Langstraße.

Eine große Quantität **Gartenboden,** desgleichen **Bausand,** beides guter Qualität, ist zu verkaufen im Gasthof zum „weißen Schwan" am Bahnhofe. 5805.

5808.

Jaquetts

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt
Pauline Meißner,
dunkle Burgstraße No. 14.

5515

Georginen,

neueste und schönste Sorten, à Stück 2½ Sgr., empfiehlt
die Kunst= und Handelsgärtnerei
von **C. Delpech** in **Lauban.**
NB. Bestellungen für Hirschberg und Umgegend wird Herr **Edom** die Güte haben anzunehmen.

Besten indischen Zucker=Syrup,
homöopathischen Gesundheits=Caffee,
homöopath. Gesundheits=Chocolade,
ffte. Vanillen= u. Gewürz=Chocoladen,
reine Cacao=Masse,
Chocoladen=Pulver in Packeten und lose,
präparirten Cacaothee in Packeten,
reine Cacao=Schaalen
empfiehlt zu den solidesten Preisen
5741. **Hermann Günther.**

5729. Eine eiserne Zinnober = Maschine, 3 Stück Siegellack=Formen von Marmor, 14 Pfund Mastix, 135 Pfund Sing=Copal und 136 Pfund Man=Copal sind billig zu verkaufen bei
Jente, Hellergasse 28.

Glasfrüchte & Kugeln

zur Verzierung von Sträuchern,
pro Dutzend 2½ sgr., 4, 5 und 6 sgr.,

Glasmöbel

zum Spielen für Kinder empfiehlt
Theodor Selle,
5809. Schildauerstraße 9.

5442 **Frankfurter Lotterie,**
von der Königl. Regierung genehmigt.
Gewinne: fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 etc.
Original-Loose werden vers. gegen Posteinzahlung oder Briefmarken:
¼ Original-Loos à Thlr. — 26 Sgr.
½ - - 1. 22 -
1/1 - - 3. 13 -
Plan, Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich durch den Haupt-Collecteur
Anton Horix in Frankfurt a. M.

Um dem Wunsche meiner zahlreichen Geschäftsfreunde zu entsprechen, habe ich in Berlin ein Filial-Geschäft errichtet, woselbst ebenfalls obengenannte Original-Loose zu haben sind und jede mündliche u. schriftliche Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.
Den Aufträgen ist der Betrag beizufügen u. sind zu richten an den Haupt-Collecteur:
Anton Horix in Berlin,
Taubenstr. Nr. 42.

Ein zweisitziger, eleganter, leichter, offener **Wagen** ist baldigst zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Farben,
trocken und in Oel abgerieben, sowie
Tafelglas
Firniß, Lacke, Terpentin=Oel, Leim
und dergl. empfiehlt
5758. **Adelbert Weist** in **Schönau.**

Franz Christoph's
Fußboden=Glanz=Lack.
Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Aufstrich **hart** und **fest** mit schönem gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter u. bei richtiger Anwendung dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack. Preis pro Pfund 12 Sgr.
Franz Christoph in Berlin.
Niederlage für Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Herrmann Vollrath.** 5708.

Mein reich assortirtes
Glas=, Porzellan= und Steingut=Lager
empfehle ich einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Beachtung.
Theodor Selle,
5810. Schildauerstraße 9.

5749
Kalk! Kalk!
Den im Nieder=Kalkofen zu Wünschendorf gebrannten Bau- und Ackerkalk empfehle ich hiermit zur gütigen Abnahme. Der Scheffel Baukalk kostet 7½ Sgr., guter Ackerkalk 6 Sgr. Bei Entnahme von 10 Scheffel und darüber findet bei sofortiger Zahlung eine Preis=Ermäßigung statt. Von dem vorhandenen Klar- oder Staubkalk kostet der Scheffel 4 resp. 5 Sgr.
Löwenberg im Mai 1868.
Maiwald, Maurermeister.

5833. **Gefror'nes**
von heut ab bei **H. Mertin.**

Seesalz zum Baden,
in einzelnen Pfunden und Ein=Centner Säckchen, bei
5723 **Eduard Bettauer.**

5465.
Frankfurter Lotterie.
Ziehung den 17. und 18. Juni 1868. Originalloose 1ster Klasse à 3 Thlr. 13 sgr. Getheilt im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Einzahlung zu beziehen durch
J. G. Kämel, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Deutsches Reinigungs = Crystall,
à Päckchen 1 Sgr., 4504.
bei **Edmund Bärwaldt** in Hirschberg i. S.

Haarfärbemittel,
das Vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort ächt braun und schwarz. Unter Garantie à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12½ Sgr. empfiehlt
1003. Alexander Mörsch in Hirschberg.

Zur **Saat** empfiehlt billigst
neue Rigaer Kron=Säe=Lein=Saat
5759. **Adelbert Weist** in **Schönau.**

5518
Flügel,
Pianoforte und **Pianino's** aus dem Magazin des Unterzeichneten zu gewünschten Preisen und verschiedenen Zwecken besorgt und Auskunft ertheilt für Meffersdorf, Friedeberg a/Q., Flinsberg und Umgegend
der emer. Cantor **Lange** in Wigandsthal.
Görlitz im Mai 1868. **A. Girbig,**
Pianoforte=Fabrik und Magazin.

5811. **Pommerscher Laden.**
Messinaer Apfelsinen,
Hamburger Rauchfleisch,
Speck=Bücklinge
empfiehlt **F. Liebig.**

5690
Zur Bienenfütterung
empfiehlt **Malz=Syrup** in ganz feiner Waare
Richard Thomas, vormals **R. Heinrich,**
äußere Langstraße Nr. 33.

5583
Pferde=Verkauf.
Ein eleganter Rappen, Wallach, 4" groß, 8 Jahr alt, ein- u. zweispännig gefahren, der auch schwer zieht, steht veränderungshalber zum Verkauf.
Hirschberg, Schützenstraße 38.

Haupt= und Schlußziehung
letzter Klasse Königl. Preuß. Osnabrücker Lotterie
vom 18. bis 30. d. M.
Hierzu sind noch **Originalloose:** ganze à 16 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., halbe à 8 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. direct zu beziehen durch
die Königl. Preuß. Haupt = Collection von
5693. **A. Molling** in **Hannover.**

Neue **Rigaer=Kron=Säe=Leinsaat,**
beste Marke, verkauft billig
F. A. Reimann,
Gustav Scholtz,
5750 **C. Schneider.**

200 starke, gesunde **Eichen**, (Nutzholz), ferner 40 Stück starke **Birken** sind im Ganzen, sowie in einzelnen Stämmen zu verkaufen. Das Nähere bei **J. Mendelssohn** in Jauer.

5687. Weißbuchene **Kämme** von verschiedenen Breiten und rothbuchene **Keile** sind zu haben bei
Ernst Schubert zu Mittel-Kauffung.

Selter-Wasser
in Flaschen giebt einzeln wie im Ganzen billigst ab
5760. **Adelbert Weist** in **Schönau.**

Kaufgesuche.

Gelbes Wachs, Zickelfelle, sowie andere rohe Leder kauft fortwährend
[5634] **C. Hirschstein.**

Gelbes Wachs und Zickelfelle!
kauft fortwährend zu den höchsten Preisen
A. Streit in Hirschberg,
5736. in der Nähe der evangelischen Kirche.

Ein flottes **Materialwaaren-Geschäft** mit Nebenbranchen wird in einer größeren Provinzialstadt, womöglich mit Grundstück, bei einer Anzahlung bis zu 6—7000 Thlr. zu kaufen gesucht. Gef. Offerten bis zum 18. d. M. poste restante Greiffenberg in Schlesien, Chiffre A. H. No. 21. 5804.

5509. Es wird eine gebrauchte **Drainröhrenpreß-Maschine** zu kaufen gesucht, die aber in noch sehr gutem brauchbarem Zustande sich befinden muß. Verkäufer haben sich direkt an mich zu wenden. **August Elsner**
in Egelsdorf per Friedeberg a. Q.

5506. **Geschäfts-Kauf.**

In einer lebhaften Stadt des Riesengebirges oder Nieder-Schlesiens wünscht ein Kaufmann mit 2000 bis 2500 rtl. Anzahlung ein rentables Geschäft zu übernehmen. — Materialwaaren-Handlungen ausgeschlossen. — Gefällige Franko-Offerten unter M. G. No. 47 in der Expedition des Boten.

Zu vermiethen.

4265. Die erste Etage äußere Schildauerstr. 42.

5450. Eine herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, Aussicht nach dem Gebirge, 7 Zimmer, Küche, Keller und Kammern, ist in meinem neuerbauten Hause Schützenstraße 434 im Ganzen oder auch getheilt sofort oder zu Johanni zu beziehen. Desgleichen eine Wohnung Parterre, 2 Stuben und Küche.
Knoll, Zimmermeister.

Ein Laden nebst Ladenstube und Wohnung ist zu vermiethen und von Johanni ab zu beziehen bei **C. Hirschstein,**
5633. dunkle Burgstraße No. 16.

5817. Eine sehr freundliche Stube mit dergl. Alkove zu Johanni beziehbar bei Schulz, äußere Burgstr. 4.

5816. Ein großes und ein kleines Quartier sind zu vermiethen bei **Rindfleisch**, Hellergasse.

5475. **Große und kleine Quartiere** sind bald oder zu Johanni zu vermiethen, ebenso ein großes Quartier auf Wunsch mit **Pferdestall** und **Wagenremise** vom 1. Oktober, ferner eine **Villa** auf dem Kavalierberge getheilt, auch im Ganzen. Auch sind **möblirte Zimmer sofort** zu vermiethen bei
J. Timm, Maurer- und Zimmermeister in Hirschberg.

5718. Schützenstr. 33 ist eine Wohnung zu vermiethen.

5807. Meublirte Stuben sind Bergstraße No. 3 zu vermiethen. Ebendaselbst sind Bauplätze zu verkaufen.

5826. Eine **Sommer-Wohnung** mit Küche, Kammer und sonstigem Beigelaß, nebst Gartenbenutzung, ist mit Möbels zu vermiethen, an der Warmbrunner Straße, 10 Minuten von Hirschberg, bei **A. Besecke.**

5622. Im Hause No. 48 zu Kunnersdorf, an der Warmbrunner Chaussee, ist ein Quartier von 2 geräumigen Zimmern zu vermiethen und bald zu beziehen. Rüger, Tischlermeister.

Personen finden Unterkommen.

Stelle. Zu baldigem Antritt wird bei sehr gutem Gehalt ein thätiger, umsichtiger junger Mann als Inspektor gesucht, welcher gegen Sicherheit ca. 2000 Thlr. Kapital-Einlage zahlen kann. Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich, wohl aber strengste Rechtlichkeit und Fleiß. Bewerbungen unter B. 76 an das Int.-Compt., Kurstr. 2 in Berlin.

5684. Ein an Thätigkeit gewöhnter **Wirthschaftsschreiber**, mit guten Zeugnissen oder Empfehlungen versehen, wird von Johanni c. ab bei dem Dominium Rückersdorf, Kreis Sprottau, gesucht, und sind etwaigen Meldungen Abschrift der Zeugnisse beizulegen.

5734. Zwei **Malergehülfen** können bei persönlicher Meldung sofort in Arbeit treten bei
A. Mittelstädt, Maler, Hirschberg.

5574. Malergehülfen finden dauernde Beschäftigung bei
Franke in Löwenberg.

5754. Einem tüchtigen **Wagenlackirer** weiset eine Stelle zum sofortigen Antritt nach **Gustav Kahl** aus Liegnitz.

5511. Ein geübter **Tischlergeselle** findet dauernde Beschäftigung beim Tischlermeister **Benedict** in Wigandsthal.

5818. Eine zuverlässige, noch rüstige Kinderfrau wird bald oder Johanni nach auswärts zu miethen gesucht. Näheres zu erfragen im Hause des Herrn Kaufmann Meierhoff, zwei Treppen hoch.

5746. Der **Adjuvantenposten** hiesiger Orts-Schule (2. u. 3. Klasse) ist den 1. Juli c. erledigt. Freie Station mit 50 Thaler Gehalt.
Hertwigswaldau, Kr. Jauer. **P. Rüffer.**

Ein Papiermaschinen-Führer,

mit der Fabrikation von Canzlei- und Concept-Papieren vertraut, findet in einer Schlesischen Papierfabrik baldige Anstellung. Bewerbende wollen sich mit ihren Zeugnissen
Sonntag den 17. Mai d. J.
im Hotel zum deutschen Hause in Hirschberg
einfinden, oder Abschrift ihrer Zeugnisse an die Expedition des Boten senden. 5728.

5716. Einen deutschen **Handschuhmacher-Gehülfen** suche ich für dauernde Beschäftigung und guten Lohn zum baldigen Antritt. **Rob. Albrecht,**
Bandagist u. Handschuhmacher in Spremberg N/L.

5438. Drei tüchtige **Lohngärtner** mit **arbeitsamen Frauen** können auf dem Dom. Knobelsdorf bei Goldberg Arbeit bekommen. Der Antritt kann bald oder spätestens Michaeli dieses Jahres erfolgen.

Zwei Glasschleifer finden dauernde Beschäftigung. Wo? sagt der Lederhändler Hirschstein in Hirschberg.

5768.

5569. **Zimmergesellen** finden Beschäftigung beim Zimmermeister C. Sperra.
Hermsdorf u. K., im Mai 1868.

5719. Ein **Dachziegelstreicher** findet dauernde Beschäftigung in der Ziegelei zu Riemendorf.

5721. Auf der Schmiedeberger Chaussee, zwischen Schwarzbach und Erdmannsdorf, können **Steinschläger** lohnende Beschäftigung finden. Nähere Auskunft bei Unterzeichnetem und dem Chausseeaufseher **Baudisch** in Schmiedeberg.
Hirchberg, den 9. Mai 1868. Der Bauinspector **Gericke.**

5514. Kräftige und zuverläßige Arbeiter und Arbeitsburschen finden Beschäftigung in der
Portland-Cement-Fabrik u. **Maschinenziegelei**
in Hirschberg.
Pistorius & Comp.

Ein Hausirer

findet während der Sommermonate Beschäftigung durch
5711. die Clara-Hütte in Cunnersdorf.

5645. Ich suche bei dauernder Beschäftigung 20—30 **Steinspalter** und **Steinputzer** bei gutem Lohn.
Erdmannsdorf. Huber,
Steinmetz-Meister.

5394 **1000 Erdarbeiter** werden **sofort** gegen guten Lohn zum Bau der Lübeck-Kleinen Eisenbahn gesucht.
Neubrandenburg. **Th. Frey,** Bauunternehmer.

5764. Eine tüchtige **Schenkschleußerinn** und ein **Billard-Kellner** können sich zum sofortigen Antritt melden in Grospietsch's Hotel in Striegau. Persönliche Vorstellung nöthig.

Zwei zuverlässige **Dachdeckergesellen** finden dauernde Beschäftigung beim Schieferdecker Haupt in Warmbrunn.

Den geehrten Herrschaften von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß Kutscher, Köchinnen, Wirthinnen, Schleußerinnen und Hausmädchen zu vergeben sind durch das
5787. Vermiethungs-Comptoir von **Auguste Pose,**
Boberberg No. 7.

Personen suchen Unterkommen.

5614. Ein junger Mann, der Leinen- und Baumwollen-Fabrikation vollständig mächtig, sucht p. 1. Juli c. Stellung; die besten Referenzen stehen ihm zur Seite. — Zu erfahren **T. G.** poste restante Dittersbach bei Waldenburg in Schl.

5513. Ein strengrechtlicher Mann in reifem Alter sucht als Aufseher oder Verwalter ein Unterkommen. Gefällige Offerten werden **H. K. 100** poste restante Freiburg bis den 15. d. M. erbeten.

5586. Ein gewandter und gut empfohlener **Billard-Kellner** wünscht zum 1. Juni c. dauernde Stellung. Näheres bei
C. König in Liegnitz.

5579. Ein junges gesittetes Mädchen, welches bisher bei einer adeligen Herrschaft in der Küche beschäftigt war und die besten Zeugnisse aufzuzeigen hat, sucht zum 1. Juli einen ähnlichen Dienst, oder auch als Mädchen für Alles, wiederum bei einer adeligen Herrschaft. Franco-Adressen **L. K.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

5703. Eine junge Frau, deren Mann Bahnbeamter war u. plötzlich verunglückt ist, sucht bei einem einzelnen Herrn als Wirthin oder bei einer hohen Herrschaft als Kinderfrau sogleich oder zu Johanni ein Unterkommen. Zu erfragen bei der Kanzlist Wittwe Dieterich in Schmiedeberg.

5720. Eine gebildete Frau in mittleren Jahren, in moralischer Hinsicht stets gut geführt, sucht als Stütze der Hausfrau oder auch bei einem alleinstehenden Herrn zu Johanni ein Unterkommen. Näheres wird Herr Handelsmann **Reinhold** in Lauban, Naumburgerstraße, gütigst mittheilen.

5533.

Lehrherr-Gesuch.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, 14 Jahr alt, mit guten Schulkenntnissen, sucht als Lehrling in einem Spezereigeschäft ein baldiges Unterkommen unter Adresse A. B. poste restante Schmiedeberg.

Lehrlings-Gesuche.

5823. Ein Lehrling, der bereits 1 bis 2 Jahr im Spezerei-Geschäft thätig war, findet ein Unterkommen. Näheres zu erfragen bei **August Hein,** Hellergasse.

5732.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, von auswärts, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat die **Seifensiederei** zu erlernen, findet unter sehr soliden Bedingungen ein baldiges Unterkommen.
Hirschberg, den 4. Mai 1868.
Ferdinand Titz.

5575. Einen Lehrling nimmt an
Altmann, Schuhmachermeister.

5821. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Goldarbeiter** zu werden, findet ein Unterkommen beim
Goldarbeiter Hübner in Warmbrunn.

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat **Müller** zu werden, kann sich melden in der Nieder-Mühle zu **Hirschberg** bei **Vormann.**

Lehrlings-Gesuch.

H. Uhse in Prenzlau,

Firma: F. W. Kalbersbergs Buchhandlung,
sucht einen jungen Mann mit vorgeschrittener Gymnasial- oder Realschulbildung als **Lehrling** unter den günstigsten Aufnahmebedingungen.
Gewissenhafte Unterweisung in den technischen Arbeiten des Geschäfts wird zugesichert. 5727.

Ein Lehrling

findet in meinem **Tuch-** und **Mode-Waaren-Geschäft** Aufnahme. 5279.
Jauer. **N. Mraseck.**

5691. Ein kräftiger Knabe, welcher Bildhauer werden will, kann bald in die Lehre treten beim Bildhauer Stümper zu Süssenbach.

5771. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe, welcher die Handlung erlernen will, findet ein baldiges Unterkommen in dem Specerei-Geschäft des **J. Schmidtlein** in Liegnitz.

5702. Einen starken Knaben rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Fleischer** zu werden, nimmt bald an **Kügler,** Fleischermeister zu Rohnstock.

5699. In meiner Buchhandlung ist eine **Lehrlingsstelle** offen, in die ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann unter bescheidenen Ansprüchen sofort eintreten kann.
Schweidnitz, den 8. Mai 1868. **Herm. Geisler.**

5761. Einen Lehrling nimmt sofort an Neumann, Schmiedemeister in Ober-Schwerta.

Gefunden.

5715. Einen zugelaufenen schwarzen **Hund** kann Eigenthümer zurück erhalten in Nr. 82 zu Lomnitz.

5756. Ein zahmes **Reh** hat sich zu Unterzeichnetem gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Kosten abholen beim Gutsbesitzer Gottlieb Scholz in Ulbersdorf.

5790. Ein **Medaillon** mit Photographie ist gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann es wieder erlangen in No. 36 äußere Schildauerstr.

Verloren.

5576.
5 Thaler Belohnung.

Am Bußtage ist vom Hotel zum Deutschen Hause bis in die katholische Kirche eine **goldne Damenuhr** verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält obige Belohnung.
Die Uhr geht auf 8 Steinen und hat oben rechts am zweiten goldnen Boden die Zahl 17641, geschliffenes Uhrglas und ist mit einer in Gold geprägten Blume verziert.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Hotelbesitzer Robert Hausdorf in Hirschberg.

5819. Der Pfandschein Nr. 8515 ist verloren worden. Der Finder wird gebeten, ihn in der Exped. des Boten abzugeben.

5830. Freitag den 8. d. M. ist in Buchwald eine **goldene Broche** verloren gegangen. Finder erhält bei Abgabe derselben eine gute Belohnung beim Gastwirth Sasse in Hirschberg.

5835. Vor längerer Zeit kam ein **türkisches Damen-Shawltuch** durch Vertausch in meine Hände. Dies Tuch ist mit einem weißen Faden gezeichnet und kann gegen Rückgabe des ebenfalls vertauschten, sehr ähnlichen, aber etwas neueren Tuches umgetauscht werden.
Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Verloren.

5713. Verloren gegangen ist mir mein kleiner schwarzer, langhaariger Hund „Ralf." Wiederbringer wird angemessen gut belohnt. **Oertel** in Wigandsthal.

5748.
Ein Thaler Belohnung.

Am vergangenen Lähner Markte, den 30. April, ist Abends von Lähn bis Löwenberg ein alter, grün überzogener **Pelz,** inwendig weiß, vorn herunter schwarz, Kragen und Klappen schwarzer Krimmer, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen obige Belohnung abzugeben beim Kürschnermstr. Gustav Schirmer in Löwenberg

Gestohlen.

5510. Es ist in No. 74 zu Egelsdorf bei Friedeberg a. Q. dieses Jahr ein Obstgarten angelegt worden, daraus sind jetzt bereits 5 Stück junge **Aepfel-** und **Birnbäumchen** gestohlen worden; Diejenigen, welche Bäumchen kaufen, mögen doch wohl möglichst sicher dabei verfahren, denn die Bäumchen sind alle gezeichnet, und derjenige Käufer solcher Waare würde in eine sehr unangenehme Lage kommen, so solche gestohlene Bäumchen getroffen werden.
August Elsner in Egelsdorf.

5825 **1 Thaler Belohnung**
wer mir den Dieb nachweisen kann, welcher mir in der Nacht vom 9. zum 10. Mai eine Partie Rosenwildlinge (Hagebutten) und 3 Obstbäumchen, 1 Birnbäumchen, (gezeichnet Calebasse) und 2 Aepfelbäumchen (gezeichnet Lehmapfel und Carmeliter-Reinette) gestohlen hat. Die Rosenwildlinge sind daran erkenntlich, daß sie frei von Dornen und 6—7 Fuß hoch sind.
F. Siebenhaar, Handelsgärtner.

10 Thlr. Belohnung!

wer mir den Dieb, welcher nur ganz genau in meinem Hause bekannt sein kann, der mir 5 Stück neue **Unterbetten,** wovon 4 Stück breit, roth- und weißgestreifter Drillich, gezeichnet mit schwarzer Seide A. L., das 5. Stück schmal, roth- und weißgestreifte Leinwand-Inlet, Zeichen fraglich, 2 Kopfzüchen, roth- und weißkarirt, jedenfalls gezeichnet C. K., so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.
5822. **C. Krug** in Cunnersdorf.

Geldverkehr.

5694. 300 rtl. werden zur 1. Hypothek auf ein für 650 rtl. verkauftes Haus gesucht. Auskunft giebt die Exped. d. Boten.

Einladungen.

Getreide=Markt=Preise.

Jauer, den 9. Mai 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	4	—	—	3	28	—	2	24	—	2	5	—	1	12	—
Mittler	3	28	—	3	25	—	2	20	—	2	2	—	1	9	—
Niedrigster .	3	25	—	3	20	—	2	15	—	1	28	—	1	7	—

Breslauer Börse vom 9. Mai 1868. Amtliche Notirungen.

	Zf.	Brief.	Geld.
Gold= und Papiergeld.			
Dukaten		$97\frac{1}{2}$	—
Louisd'or		—	$111\frac{3}{4}$
Oesterr. Währung		$87\frac{5}{6}$	—
Russische Bank=Billets ..		$84\frac{1}{4}$	$83\frac{7}{8}$
Inländische Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859...	5	$103\frac{3}{4}$	—
Freiw. Staats=Anleihe .	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$	—
Preuß. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$	—
dito	4	$89\frac{1}{8}$	—
Staats=Schuldscheine..	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{1}{8}$	—
Prämien=Anleihe 1855.	$3\frac{1}{2}$	$116\frac{3}{4}$	—
Posener Pfandbriefe ..	4	—	—
dito ..	$3\frac{1}{2}$	—	—
Posener Pfandbr. (neue)	4	$85\frac{3}{4}$	—
Schlesische Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{6}$	—
dito Litt. A. ...	4	$91\frac{3}{4}$	—
dito Rust. ...	4	$91\frac{1}{4}$	—
dito Litt. B......	4	—	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito Litt. C. ...	4	$91\frac{1}{4}$	—
Schles. Rentenbriefe....	4	$91\frac{1}{2}$	—
Posener dito ...	4	$89\frac{5}{8}$	—
Eisenb.=Prior.=Anl.			
Bresl.=Schweidn.=Freib.	4	85	—
dito	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{5}{8}$	—
Oberschles. Prior.......	$3\frac{1}{2}$	78	—
dito	4	—	$85\frac{3}{8}$
dito	$4\frac{1}{2}$	—	$93\frac{1}{4}$
dito	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{8}$	—

	Zf.	
Inl. Eisenbahn=Staats=Anleihen.		
Bresl.=Schw.=Freib. .	4	117 G.
Niederschles. Märk..	4	—
Oberschles. A. C.....	$3\frac{1}{2}$	$186\frac{1}{4}$ G.
dito B.....	$3\frac{1}{2}$	$164\frac{1}{4}$ G.
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	$76\frac{1}{2}$ G.
Galiz. Ludwb. Silb. Prior......	5	—
Poln. Pfandbriefe ..	4	63 B.
Oesterr. Nat.=Anleihe	5	$54\frac{1}{2}$ G.
dito L. v. 60 ..	5	$70\frac{1}{2}$ G.
dito dito 64 ..		—
N. Oesterr. Silb.=Anl.	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)